

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl.
Grenzmark P.-Westpreußen.
i. d. Domm-Landmannschaft



Kreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte.
Zustellung durch die Post-
Einzelnummern Lieferbar



Hannover / H 2135 E
Mai 1962

12. Jahrgang, Nr. 5

Über 700 000 forderten Selbstbestimmung

Größte Mai-Kundgebung in West-Berlin — „Die Mauer ist keine Grenze, sie ist eine Schande!“

OK. Die größte Mai-Kundgebung vor dem ehem. Reichstagsgebäude, die West-Berlin nach der deutschen Spaltung sah, hatte über 700 000 Bewohner vom freien Teil der Stadt zusammengeführt. Sie war eine treffende Antwort auf die willkürlich gezogene Mauer mitten durch die alte Reichshauptstadt.

Nicht einmal der internationale Feiertag der Arbeit hatte das SED-Regime veranlaßt, die Mauer-Sperre zu lockern, wohl weil es Verbrüderungsszenen befürchtete. Es ist eben so, daß das kommunistische System unter Solidarität nur die Zusammengehörigkeit von kommunistischen Staaten versteht, wobei das Pankower Gerede von der friedlichen Ko-Existenz nur ein Einschläferungsmittel für nichtkommunistische Länder sein soll. Diesmal hatten nun auch Ulbricht und Genossen mehr zu verbergen als bisher, nämlich die latente Wirtschaftskrise in der Sowjetzone. Deshalb ging Moskau einfach dazu über, die Ost-Berliner Machthaber in seine Wirtschaftsplanung einzugliedern, kaum noch ein Unterschied zu einer Kolchose in Sowjet-Rußland. So wurde die West-Berliner Großkundgebung wieder ein **flammender Appell für die deutsche Wiedervereinigung** und gegen die unnatürliche Trennung mitten in unserem gemeinsamen Vaterland. Während das weite Rund vor dem ehem. Reichstag das friedliche Bild einer Demonstration für Freiheit, Frieden und Recht bot, marschierten jenseits des Brandenburger Tores kriegerisch wirkende Einheiten der sog. Volksarmee und der Volkskampfgruppen mit Geschützen, Panzern und Raketen auf. Und diese faustdicken Drohungen galten keinem Feind und keiner fremden Macht, sondern den Brüdern des deutschen Westens. So sieht der angebliche Friedenswille Pankows aus.

Unter brausendem Beifall gab der Regierende Bürgermeister Brandt die Parole aus: Freiheit kennt keine Mauer! Und dann unterstrich er den Berliner Freiheitswillen noch stärker, indem er sagte:

„Diese Mauer ist keine Grenze, sie ist eine Schande!“

Die Störversuche von kommunistischer Seite blieben wirkungslos, ja, sie erreichten das Gegenteil ihrer Absicht, denn als Antwort auf diese Herausforderung fuhren Westberliner Lautsprecherwagen näher an die Mauer heran und übertrugen die West-Maifeier bis hin zum Lustgarten, wo die Pan-

kower „Prominepz“ gerade eine Militärparade abnahm.

Die Maifeier West-Berlins wurde auch ein Bekenntnis zur **deutsch-amerikanischen Freundschaft**, nachdem kurz vorher der scheidende General Clay zum Ehrenbürger der alten Reichshauptstadt ernannt worden war.

Bundespräsident Lübke wies in seiner Rede auf die Ent-



Unübersehbar die Massen während der Rede des Bundespräsidenten

schlossenheit der Verbündeten in der Berlin-Frage und auf die Übereinstimmung beim Problem der Zugangswege hin. Er verlangte, daß auch die Verbindungen Berlins mit der Bundesrepublik beibehalten würden, denn sie könnten nicht gelöst werden, „ohne unübersehbaren Schaden zu stiften“.

Dr. Lübke ging dann auf den Maßhalte-Appell Erhards ein und forderte die Verbraucher zu größerer Disziplin auf. Die Frage, ob jeder auch alles tue, um eine wirtschaftlich gesicherte Zukunft zu gewährleisten, richtet sich nach Worten Lübkes an alle, nicht nur an Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Mitten in der Lärmkanonade aus dem Osten ergriff General Clay das Wort. Unter Beifallsstürmen erinnerte er an die Verpflichtungen, die Präsident Kennedy für Berlin eingegangen sei. „Wir pflegen unsere Verpflichtungen einzuhalten.“ Bürgermeister Brandt beauftragte den neuen Ehrenbürger, Präsident Kennedy auszurichten: „Die Berliner haben Vertrauen zum Präsidenten und zum Volk der USA.“

Alles trug den Charakter des friedlichen deutschen Freiheitskampfes für die Einheit unseres Volkes. Das ganz Deutschland soll es sein!

FRIEDEN, FREIHEIT UND RECHT

So werden die Forderungen auf dem großen Pommerntag in Köln am 2./3. Juni lauten. (Programm Seite 2.)

Pommern ruft nach Recht und Freiheit!

Die nationale Not unseres Vaterlandes ist größer denn je. Die deutsche Hauptstadt wurde durch die Schandmauer gespalten. Seit 17 Jahren steht Pommern unter der Herrschaft sowjetischer Statthalter in Pankow und Warschau.

Nie wird die Oder-Neiße-Linie Deutschlands Ostgrenze sein! Und sollten bis zum Siege des Rechts noch Jahre vergehen, so bleibt unser Pommernland uns unvergessen. Treu und unerschütterlich stehen wir zu seiner Heimat.

Unser Treuebekenntnis soll auch in diesem Jahre der „Tag der Pommern“, der 2./3. Juni 1962, sein.

In Köln demonstrieren wir wieder zu Tausenden für Pommern, für Recht und Freiheit.

In Köln rufen wir die Mächte der Ordnung auf gegen das Unrecht.

In Köln schließen wir wieder die Kette pommerscher Brüder und Schwestern.

In Köln geloben wie heißen Herzens unverbrüchliche Treue der pommerschen Heimat.

Die Heimat sieht auf uns. Sie erwartet hohen Einsatz eines jeden Pommern. Kein Pommer darf fehlen, weil die Heimat in Gefahr ist.

Die Zeitfolge

Unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland werden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Sonnabend, den 2. 6. 1962

- 10.00 Uhr Sitzung der Pommerschen Abgeordnetenversammlung mit Dokumentation des Sprechers der PLM
- 15.00 Uhr Tagung der Ausschüsse der Pommerschen Abgeordnetenversammlung und der Fachausschüsse der PLM
- 16.00 Uhr Kulturnachmittag
Heimatkreistreffen der 40 pommerschen Heimatkreise in den hergerichteten Heimatkreisräumen

POMMERSCHE LANDSMANNSCHAFT

Der Bundesvorstand

Die Bundesführung der
Pommernjugend

20.00 Uhr Volkstumsabend gestaltet vom WDR mit der DJO — Bundesgruppe Pommern und pommerschen Kulturschaffenden

Sonntag, 3. 6. 1962

9.00 —

10.00 Uhr Gottesdienst in Nähe des Messegeländes gelegenen Kirchen

11.00 —

12.30 Uhr Kundgebung in den Anlagen des Messegeländes. — Es sprechen u. a.:
Bundeskanzler Dr. Adenauer,
PLM-Sprecher Dr. Eggert
Anschließend Veranstaltungen der Heimatkreise in den Heimatkreisräumen auf dem Messegelände

... und für die Jugend

Zeltlager

Bekenntnisstunde

besondere Tagungen und Veranstaltungen

Auskünfte und Anmeldung DJO-Bundesgruppe Pommern Hamburg 13, Johnsallee 18

Übernachtungswünsche und Zimmerbestellungen erledigt das Verkehrsamt der Stadt Köln, Köln, am Dom.

Gemeinschaftsunterkünfte für Reisegesellschaften außerhalb Köln's werden ebenfalls vom Verkehrsamt der Stadt Köln vermittelt. Entsprechende Wünsche sind rechtzeitig dem Verkehrsamt zu melden.

Die Pommersche Zeitung wird ihre Leser über die Vorbereitungen unterrichten.

Bitte die Meldungen zu beachten und weiterzuleiten!

Plaketten zum „Tag der Pommern 1962“ sind im Vorverkauf für die PLM-Gruppen bei ihrer zuständigen Landesgruppe anzufordern. Die erworbene Plakette berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen. Der Teilnehmerbeitrag beträgt DM 2,00.

Auskünfte erteilen:

1. Ihre örtliche PLM-Gruppe
2. das Organisationsbüro der PLM-Hauptgeschäftsführung Hamburg 13, Johnsallee 18, und ab 1. 4. 62 die Messe- und Ausstellungs-Ges. m. b. H. Köln-Deutz, Postschließfach 140.
3. Das Verkehrsamt der Stadt Köln, am Dom. Kennwort „Tag der Pommern 1962“.

Köln erwartet Sie zum „Tag der Pommern 1962“

Annexionen sind völkerrechtswidrig

Vom 28. 4. bis 3. 5. führte der „Verband Heimatvertriebener und Geflüchteter Deutscher Studenten“ e. V. (VHDS) in Bad Kissingen unter Leitung der aus Pommern stammenden stud. phil. Renate Kosinsky, Kiel, seine Jahrestagung durch, die u. a. dem Problem der Oder-Neiße-Linie gewidmet war. Ein ganztägiges ausführliches Gespräch mit dem bayerischen Arbeitsminister Stein und führenden Vertretern der im Bundestag vertretenen Parteien ergab Uebereinstimmung in der Verwerfung der außenpolitischen Empfehlungen des sog. „Tübinger Memorandums“. Die Tagung klang mit einer Lesung des bekannten siebenbürgischen Schriftstellers Dr. Dr. hc. Heinrich Zillich aus.

In einer politischen Grundsatzaussprache bekräftigten die ost- und mitteldeutschen Studenten einmütig erneut ihren Standpunkt, daß Annexionen völkerrechtswidrig und die fremdverwalteten deutschen Ostgebiete daher nach wie vor Bestandteile Deutschlands seien, und bekundeten zudem ihre Absicht, sich jedem etwaigen Verzicht entgegenzustellen.

Verstärkte Bauerneingliederung vonnöten

Der Beirat beim Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte hat empfohlen, die Eingliederung vertriebener und geflüchteter Bauernfamilien in verstärktem

Maße fortzuführen, die Maßnahmen aber, die dazu dienen, den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Der notwendige Finanzierungsbedarf für das Siedlungsprogramm 1962 soll — unabhängig von der Frage der Aufteilung der Mittel auf Bund und Länder — rechtzeitig und in vollem Umfange bereitgestellt werden.

Ferner wies der Beirat darauf hin, daß bei der Eingliederung auf Vollerwerbsstellen die Entwicklung in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft berücksichtigt werden und die Existenzfähigkeit der Betriebe gewährleistet sein muß. Nach Ansicht des Beirats entspricht die Errichtung von Nebenerwerbsstellen nach wie vor den Wünschen der vertriebenen und geflüchteten Bauernfamilien, da sie der Eigentumbildung und der Erhaltung der Bodenverbundenheit dient.

Die Hilfsmaßnahmen für die bereits angesetzten Bauern sollen in dem bisherigen Umfange fortgesetzt werden.

Bestelle den

Deutscher Kroner und Schneidemüller Heimatbrief

bei Deinem Postamt

Bezugsgebühr vierteljährlich 3,— DM einschl. Zustellgebühr Postzeitungsliste S. 52.

Kennzeichen: H 2135 E

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Auf ein echtes Treuebekenntnis kommt es auch diesmal beim Groß-Treffen aller Pommer in Köln an, das unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Adenauer steht. Und ein solches Bekenntnis schließt alles andere in sich: die Wiedervereinigung und das Selbstbestimmungsrecht für alle Deutschen diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs. Wer sich zu seiner angestammten Heimat bekennt, kann und darf keinen Verzicht leisten auf das Erbe der Väter.

Die Bundesregierung hat unverändert auf ihre Fahne geschrieben, daß das Hauptziel ihrer Politik die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit ist! Und in gleichem Sinne geben immer wieder die Parteien, Organisationen, Verbände — voran die Landsmannschaften — Erklärungen ab. So gesehen ist ein geschlossener Volkswille für das Hauptanliegen unserer Nation vorhanden. Doch dies Einheitsbild wird wiederholt gestört durch Quertreiber und Außenseiter. Es liegt uns nicht, aus jeder verwirrenden Aeußerung eines Unbelehrbaren einen neuen „Fall“ zu konstruieren. Es heißt jedoch, hell wach zu sein! Und zum Wachrütteln aller in der deutschen Lebensfrage, dazu sind die Pommerntage ein gutes Instrument.

Wir Heimatvertriebenen befinden uns auch heute noch in keiner beneidenswerten Lage, wenn wir auch anerkennen, daß Zonenflüchtlinge, die jetzt oder noch kurz vor der Schließung der Berliner Mauer zu uns herüberkamen, bedauerlicher sind. Daher treten wir auch bewußt für deren Gleichstellung mit den Vertriebenen ein. Noch längst sind nicht alle Flüchtlingslager geräumt, noch hat das Wirtschaftswunder nicht all' unsere Heimatfreunde erfaßt, vor allem stehen noch Hunderttausende von Bauern „draußen vor der Tür“ der Wirtschaftskonjunktur, schon deshalb beklagenswert, weil sie nicht nur ihre Heimat, sondern auch den Beruf verloren haben.

Unterschätzen wir bei alledem unsere landsmannschaftliche Stärke nicht. Die Tatsache, daß es schon vor Jahren gelungen ist, die Millionenmasse der Vertriebenen zusammenzuschließen und bis in den kleinsten Landkreis durchzuorganisieren ist ein großer Erfolg. Diese Geschlossenheit muß auch wieder in Köln ganz offensichtlich werden. Dabei sollte man u. a. auch bedenken, daß es dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Vertriebenen gelungen ist, aus dem Nichts heraus 350 Blätter allein der Ostvertriebenen zu schaffen, die immerhin eine Auflage von zwei Millionen umfassen. Wie wichtig gerade die Öffentlichkeitsarbeit der Vertriebenenzeitungen ist, erläuterte auf der Jahrestagung des Göttinger Arbeitskreises ostdeutscher Wissenschaftler Prof. Dr. Freund von der Universität Chicago. Er warnte vor einem ungerechtfertigten Optimismus, der davon ausgeht, die Demokratie und die politische Wahrheit sowie das Recht würden sich von selbst durchsetzen. Es bedürfe vielmehr einer steten publizistischen Vertretung von Wahrheit und Recht sowie einer steten Berücksichtigung der Tatsache, daß die Demokratie das „Risiko-Element des Mißbrauchs der Freiheitsrechte“ aufweise. (Lies: Ketzereien uns ständig schädigender Einzelgänger. D. R.)

Wie sehr wir uns an kleinem Teil im HB um die Klarstellung unserer landsmännischen und dabei gesamtdeutschen Forderungen bemühen, das erkannte erst kürzlich wieder unser Deutsch Kroner Heimatkreisbearbeiter Ldm. Paul Ladwig, Lübeck, Georgstraße 10, an. Auch sonst brauchen wir uns über mangelnde Mitarbeit unserer Heimatfreunde nicht zu beklagen. So sandte uns Ldm. Werner Hackert, Bielefeld, Thielenstraße 4, der im dortigen Raum die Grenzmarker so eifrig betreut, einen Artikel „Briefmarken sind mehr als postalische Dokumente“. Er fordert darin erneut vom Bundespostminister die Verwendung ostdeutscher Motive, besonders von Städtebildern bei der Neuausgabe von Briefmarken, damit nicht weiter vor aller Welt urdeutsche Gebiete auf den Wertzeichen der polnischen Post als polnisch unwiderrufen bleiben. (Inzwischen hat sich die Bundespost zu einigen Versuchen in dieser Richtung bequemt.)

Unser Deutsch Kroner Ldm. Pfarrer Edgar Reimer, jetzt 7171 Geislingen (Kocher) über Schwäb. Hall, sandte uns auf Wunsch eine Osterbetrachtung, die wir leider wegen vorgezogener Zeit nicht mehr bringen konnten. Er fügte einen von ihm selbst gefertigten Scherenschnitt der ev. Kirche Jastrow bei, an der er früher wirkte. Sein Vater, der in Lübeck wohnhafte 82jährige Konrektor i. R. wird auch in diesem Jahr mehrere Wochen zu ihm kommen, zumal ihn das Reisen noch nicht anstrengt.

Auch sonst sind wir zu Ostern wieder mit Grüßen bedacht worden. Dabei brachte Frau Paula Rohde geb. Schmidt aus Deutsch Krone, jetzt Waldsassen (Oberpfalz), deren Mann frü-

her Zahnarzt in Schneidemühl war, ihre Freude zum Ausdruck, daß sie durch den HB nach 17 Jahren die befreudete Familie Röder wiederfand.

Aus Thüringen schrieb der Deutsch Kroner Buchdruckereibesitzer Paul Schultz, jetzt Hassla über Neustadt (Orla), daß er sich freut, endlich die harte Winterzeit überwunden zu haben. Weiter sandten Ostergrüße Ldm. Erich Specht (Arnsfelde), jetzt Bad Harzburg, Wiesenstraße 34. Auf seinen ausführlichen Brief werden wir noch zurückkommen.

Ebenso gratulierte Ldm. Otto Pfeilsdorff, Idstein (Ts.), den unser Ldm. Paul Steinke kürzlich besuchte. Vom früheren Abbau Deutsch Krone übermittelte Festgrüße Ldm. Erich Dams, jetzt 4801 Borgholzhausen II Bahnhof. Er schreibt u. a.: „Nächstes Jahr Wiedersehen in Bad Essen, wo wir die Deutsch Kroner Baustelle besichtigen wollen. Hoffentlich kommt bis dahin noch ein großer Lotto-Gewinn!“ Die Ferien will er auch diesmal an der Nordsee verbringen.

Hfd. Stadtdirektor i. R. Otto Schmitz hofft auf Wiedersehen in Köln. Er ist, obwohl geborener Rheinländer, doch auch unser Landsmann, weil er in Eichfief begütert war. Mit dieser Eingruppierung in die Reihen der Landsleute ist der Dank für seine große Liebe zum deutschen Osten abgestattet.

Schneidemühl vor der Zerstörung



Nach den zahlreichen Ruinen-Bildern wollen wir diesmal einen Blick auf die Stadt vor der Zerstörung bringen.

Ldm. Bürodirektor i. R. Erich Nitz, jetzt Darmstadt, Merkstraße 3, vergaß ebenfalls den Osterbrief nicht. Er will mit seiner Frau Mitte Juni Ferien in der Nähe von Kufstein machen. Weiter hatten wir Nachricht von unserem Deutsch Kroner Ldm. Dipl. Kaufmann Dr. Fritz Koplin, jetzt Bremen 1, Gellertstraße 120, der u. a. mitteilte, daß der Jagolitzer Ldm. Tischler Bohm in der Zone verstorben ist und sein Schwiegersohn das Handwerk weiterbetreibt. Dr. Koplin sucht für Ldm. Kurt Donner, früher Buchholz bei Schloppe, Aufnahmen von dieser Gemeinde. Wer besitzt solche Heimatbilder?

Weiter grüßten u. a. die 83jährige Ldm. Hulda Erdmann, früher Deutsch Krone, jetzt Celle, die ihre Urlaubstage im Sauerland verbringen will ebenso Ldm. Kowalski mit Frau, jetzt Harsefeld Kr. Stade.

Der früher in Dyck tätig gewesene Konrektor Alfons Ritz, später in Schneidemühl und jetzt Osnabrück, Kurze Straße 20, teilte mit, daß glücklicherweise seine Frau Klara geb. Henke und sein Sohn Dipl. Landwirt Dr. Burkhardt R. noch am Leben sind, obwohl sie im Schneidemühler Verzeichnis nicht registriert waren.

„Sehnsucht nach diesen Heimatbriefen“ drückte die 82jährige Marie Marohn aus Chicago aus und meinte, daß unsere Zeitschrift gar nicht schnell genug über den großen Teich kommen könne.

All' diese Anhänglichkeit bringt das Interesse an unserer gemeinsamen gerechten Sache zum Ausdruck. Deshalb mögen auch alle Landsleute die Einladungskarten der PLM zum „Tag der Pommer in Köln“ mit „Ja“ beantworten und ihren früheren Nachbarn und Freunden mitteilen: „Auch wir fahren hin!“ Vergessen sei auch nicht, daß gleichzeitig die einzelnen Heimatkreise sich treffen.

Wieder leiten ehemalige Deutsch Kroner zu unserem Nachbarkreis Schneidemühl über. So meldet sich der Sohn des Polizeihauptwachtmeisters Max Höhnke aus Deutsch Krone, Stadtmühlweg 1, jetzt in Alt Tellin, Kr. Demmin in Mecklenburg, Willi Höhnke aus 567 Opladen (Rheinland), Feldstr. 16, der zuletzt in Schneidemühl, Bismarckstraße 64, wohnte.

„Ich bekomme schon ein paar Jahre den Hbf. und möchte mich endlich einmal bedanken für die Verbundenheit, die mir der Hbf. mit der Heimat vermittelt. Oft weilen meine Gedanken zu Hause, wo ich meine Jugend verlebte. Zu gern möchte ich sie einmal wiedersehen.

Ich bin in Deutsch Krone zur Schule gegangen, zuerst in die Volksschule, dann drei Jahre zur Aufbauschule. Gedient habe ich beim I. R. 25. Ein Jahr später wurde es das I. R. 96 (8. MGK). 1938 ging ich dann nach Schneidemühl zur Polizeischule und heiratete hier 1940. Meine Frau Gertraut ist die Tochter des Schuhmachermeisters Leonhard Zalewski (Neue Bahnhofstraße 10). Wir bekamen durch Fr. Chimmise von den „Kammerlichtspielen“, in denen meine Frau als Platzanweiserin tätig war, eine Wohnung in der Bismarckstraße 64 und haben dort bis zur Flucht gewohnt. Ich ging 1943 wieder zur Wehrmacht, war in Rußland und Italien und wurde 1947 aus der Gefangenschaft entlassen. 1948 kam dann auch meine Familie aus Bredstedt (Holstein) nach Opladen. Ich bin als Facharbeiter bei der Fa. Bayer (Abtl. Agfa-Photo) beschäftigt. Geldlich geht es uns gut; aber es ist doch nicht die Heimat. Mein Schwiegervater ist seit 45 in Schneidemühl vermisst. Angeblich soll er von den Polen getötet worden sein. Genaue Angaben aber haben wir nicht und würden uns freuen, wenn Schneidemühler Hfd. etwas darüber berichten könnten.

Allen Kameraden und Hfd. sende ich auf diesem Wege die herzlichsten Grüße. Ganz besonders würde ich mich freuen, wenn ich mit meinem Freund Paul Garske vom Deutsch Kroner Landratsamt (Stadtmühlenweg 3 wohnhaft) Verbindung bekäme, da wir viele schöne Stunden in Deutsch Krone verlebten.“

Oberlokfürer Gustav Froese (Neue Bahnhofstraße 3) berichtet aus der Zone über das Schicksal seiner Familie. Von den Söhnen starb der älteste Erich an den Folgen seiner Verwundung 1960 und der dritte Hans (Stadtsparkasse) als Fliegeroffizier noch im April 45 im Kampf um Küstrin. Die Gattin Ilse, geb. Kant, wohnt mit dem Vater, Werkmeister Hans Kant (Blumenstraße) in Mitteldeutschland. Dort sind auch die Tochter und der jüngste Sohn, während Kurt Froese (Bäckermeister) als einziger der Familie in Hamm, Kr. Worms, am Bahnhof wohnt.

„Leider ist im Anschriftenverzeichnis nicht „geb. Zech/Hasenberg“ angegeben“, schreibt Fr. Elise-Charlotte Ronnacher aus Kriftel/Taunus, Crusterostraße 19. „Unter dem Namen Ronnacher wird mich ja nur die Schmiedestraße kennen. Dort hatten wir seit 1936 ein Einfamilienhaus. Mein Mann Kurt ist seit 1945 vermisst. Ich selbst habe vor fünf Jahren hier in der herrlichen Taunusgegend 20 Minuten von Frankfurt a. M. entfernt, ein nettes Einfamilienhaus gebaut, so daß ich mit meinem Schicksal wieder versöhnt bin. Immer aber ist es mir eine riesige Freude aus der Heimat zu hören. Alle vorgenommene Arbeit bleibt liegen; zuerst wird der Hbf. gelesen, wenn ich ihn bei meiner Post vorfinde“. Die Grüße an alle Hfd. aus Hasenberg und Schneidemühl geben wir gern weiter.

Vom Installateur (Breite Straße 31) sattelte Hfd. J. Spors zur Eisenbahn über. „Ich bin heute Oberlokfürer. Meine Frau ist eine geborene Primus. Die Mutter Auguste Primus (Neuer Markt 25) lebte seit der Flucht in unserem Haushalt und starb am 4. Oktober 1961. 1955 habe ich hier ein größeres Wohngrundstück erworben. Mein Aeltester, Hans-Joachim, ist Bootsmann auf der „Graf Spee“. Die Tochter Helga ist seit 1959 mit Helmut Schulte verheiratet. Jürgen, Karin und Siegfried leben noch bei uns in 47 Hamm, Lange Straße 148“.

Wenig Erfreuliches weiß Fr. Annemarie Kluge, geb. Kliegel, die Tochter von Ernst Kliegel zu berichten: „Meine Schwester, Frau Breitenbach, wieder verh. Schmidt, sitzt noch immer in der SBZ. Ihre Tochter Jutta, die mit Dr. Lothar Müller verheiratet ist, wurde vor einem halben Jahr von einer spetischen Lähmung betroffen. Die rechte Hand ist vollkommen gelähmt, und gehen kann sie nur im Schnecken-tempo. Mein Mann liegt auch mit einem schweren Herzfehler und kann sein Schiff nicht mehr selbst fahren“.

Wir können in beiden Fällen nur gute Besserung wünschen und freuen uns auf das Wiedersehen am 2. und 3. Juni beim Pommerntreffen in Köln, für das unsere Hfd. gleich ein kleines Familientreffen mit dem Vetter Dr. Hubert Kliegel (die Schwester, Lehrerin Hanne-Maria Kliegel starb vor zwei Jahren in Köln), Dr. Hans Karnuth und Dr. Müller (Sohn vom Rektor Müller) arrangieren will.

„Viel Freude macht mir das Anschriftenverzeichnis der Stadt Schneidemühl. Vielen Dank. Ich muß aber über die Fam. Rogowsky (nicht i) einiges berichten. Mein Mann Ernst,

der völlig blind ist, Regierungsrat und Leiter des Finanzamtes in Schneidemühl (Danziger Platz 8) und ich wohnen in Aachen, Eckernberger Straße 2 B/II. Dr. Jochen Rogowsky, Dipl. Kaufmann, mein Sohn, wohnt in Passau-Grubweg, Herzleite 15c, und Yorck Rogowsky (Dipl. Ing. AEG Hauptverwaltung Berlin) in Berlin-Wilmersdorf, Bechstedter Weg 4, während Goetz als Fähnrich bei den Panzergrenadiern 1942 in Rußland fiel. Wenn wir auch wenig Menschen in Schneidemühl kannten, da wir erst im Januar 1938 dorthin versetzt wurden, so interessiert mich doch alles aus Schneidemühl sehr“. Dank dafür an Fr. Charlotte Rogowsky, deren Grüße wir weitergeben.

Auch eine Reihe weiterer Berichtigungen gingen ein, für die ich herzlich danke. In den Fällen, in denen die Ehefrauen und Kinder, die gemeldet sind, vermisst wurden, muß ich einmal klarstellen, daß nur der Haushaltsvorstand in der Anschriftenliste erscheinen kann.

Völlig unverständlich aber ist mir die Art, wie ein Schneidemühler Hfd., dessen Name ich besser verschweige, die Arbeit am Karteiaufbau und der Veröffentlichung sieht: „In Nr. 4/1962 finde ich im Anschriftenverzeichnis nicht meine Frau und meinen Sohn verzeichnet. Ganz bestimmt ist dies kein Versagen von mir; denn ich habe Ihnen rechtzeitig die Personalien mitgeteilt. Desgleichen habe ich Ihnen im vergangenen Herbst mitgeteilt, daß ich Studienrat bin. Bei meinem Freund . . . stand die Amtsbezeichnung (. . .) dabei. Bei jedem Volksschullehrer wird sie auch nicht vergessen. Oder glauben Sie nicht, daß die ehemaligen Handelsoberlehrer mit akademischer Vorbildung (Dipl. Handelsl.) seit einiger Zeit in der ganzen Bundesrepublik besoldungsmäßig den Studienräten der allgemeinbildenden Schulen gleichgestellt sind? Ich bitte höflich um nachträgliche Berichtigung Ihrer Kartei und der Liste im Heimatbrief“.

Auch der „freundliche Gruß“ kann den bitteren Nachgeschmack nicht ändern. Normal wandern Schreiben dieser Art, die erfreulicherweise Einzelstücke sind, in den Papierkorb.

Viel Freude aber machten uns die zahlreichen Ostergrüße, doch können wir nicht alle Absender veröffentlichen. Von jenseits der Mauer grüßten Erna und Paul Franerow (Bergstraße 18 und Deutsch Krone, Scharnhorstr. 12); Johannes Pasda (Seminar); Fam. Erich Selke (SV Hertha); Fam. Fritz Gaertner (Rüster Allee 10), denen wir baldige Genesung wünschen; Fr. Margarete Giese (Buddestraße 2) und Fr. Anna Käding.

Fam. Lutz und Ursel Seyda in Weingarten kommen aus den Sorgen nicht heraus. Vater Seyda in Koschütz geht es nicht gut, und die Schwiegertochter Ursel mußte zur Kur nach Bad Reichenhall. Wir schließen die ganze Familie in unsere besten Wünsche ein.

Erschüttert hat mich auch der Brief der Tochter Ilse (Köhn) Gentzle aus 8914 Neubiberg über München, Hauptstraße 59, die am 3. November 1961 die Mutter durch Schlaganfall verlor. „Mein geschiedener Mann ist nur zur Kriegstraumung in Schneidemühl gewesen. Wir waren nur während des Krieges verheiratet. Ich bin als Hilfsarbeiterin in einer Maschinenfabrik tätig und muß meinen alten Vater (wird 83 Jahre) 11 Stunden allein lassen. Das ist für mich eine große Sorge“.

Viel Freude und Erfolg bei der Arbeit wünschen wir auch unserem Musiklehrer und Klavierkünstler Günter Kallies in Berlin, der „im Endstadium nun wieder einen neuen Lehrer gefunden hat“, in Berlin-Tempelhof.

Fam. Clemens Hacker/Bielefeld sandten herzliche Grüße von der Erstkommunionfeier bei der Tochter Rita Möller in Frankfurt a. M., die mit Fam. Werner Hacker/Bielefeld zu einem Familientreffen wurde.

Das war auch der Fall in Lübeck. Willi Halich 341 Northheim/Hann., Mauerstraße 17, dankt im Namen der Mutter und berichtet: „Es ist ja ein seltenes Fest, einen 95. Geburtstag im Kreise seiner Lieben zu begehen. An dieser schönen Feier konnten alle drei Töchter und von vier Söhnen drei — nur der Aelteste mit 72 Jahren wurde durch die Schandmauer ausgeschlossen — teilnehmen und drei Enkel persönlich ihre Glückwünsche überbringen. Die Landesregierung gratulierte mit einer Ehrenurkunde, Blumen und einem Geldgeschenk; der Senat der Hansestadt mit Blumen und einem großen Präsentkorb.“

Die Mutter ist geistig noch sehr rege und erzählte uns viel aus ihrer Jugendzeit in Kreuz und aus unserem lieben alten Schneidemühl. Weil alle Geschwister räumlich weit voneinander wohnen, sahen wir Brüder uns nach sechs bzw. 13 Jahren erst wieder. Besondere Grüße soll ich allen Hfd. für die Gratulationen und Blumengrüße übermitteln. Ich habe bei dieser Gelegenheit meinen alten Freund Fleischermeister Bruno Just in Bad Schwartau (nach 13 Jahren) und Paul Salborn in Lauenburg (Elbe) (nach 19 Jahren) besucht. Im Mai werden

wir wieder in Mittelschweden bei unserer Tochter sein und 1/4 Jahr bleiben“.

„Ich habe zu meinem 89. Geburtstag so viele Glückwünsche, nicht zuletzt infolge der Notiz im lieben Heimatbrief erhalten, daß ich eine gute Weile zu tun haben werde, um mich bei allen zu bedanken“, berichtet Baumeister Paul Nickel, Bommelsen-Beck, Walsrode-Land, und Bäckermeister Eduard Huse schreibt, daß er seinen 81. Geburtstag noch bei guter Gesundheit verlebte. Er hält sich z. Zt. bei Verwandten in Sarau bei Eutin auf, beabsichtigt aber, in ein Altersheim zu gehen.

„Mein Name ist Ursula Wagner, verh. Henke, wohnhaft bis 1942 Milchstraße 34 im Hause Niewirowski“, stellt sich unsere Hfd. aus 4033 Hölzel über Düsseldorf, Sachsenstraße 16, vor. „Mein Vater, Wilhelm Wagner, war lange Jahre im RAW und ging später zum EW als Kassierer. Paul Wagner, Bismarckstraße 43, war sein Bruder. In den „Schokoladenhäusern“ wohnte Bernhard Schwede, der Bruder meiner Mutter. Nach dem Tode meines Vaters heiratete meine Mutter einen Bruder von Dr. Kitzing (Klinik Alte Bahnhofstr.) und verzog nach Kolmar, wo beide eine Gastwirtschaft betrieben. Mein Stiefvater starb 1948, und seit 1950 lebt die Mutter bei uns.“

Mein Mann Emil Henke handelte mit Obst, Gemüse, Eier, Butter und Geflügel. Neben der Schule Bromberger Straße hatte er eine Halle. Ich selbst habe von 35 bis 38 bei Fa. Otto Gries, Markt, Schuhverkäuferin gelernt. Meine Mutter war viele Jahre im Sandsee Restaurant tätig, und viele Schneidemühler werden sie daher kennen. Meine Schwester Eva, verh. Wentzel, wohnt in Osnabrück, Atterstraße 15. Sie besuchte die Handelsschule“.

Weitere Erstgrüße übermitteln wir von Bundesbahn-Oberinsp. Karl Rossow in Berlin-Lichterfelde, Jungfernstieg 3 a. „Ich bin in Schneidemühl nur verhältnismäßig kurze Zeit seßhaft gewesen (20 bis 31, Koehlmannstr. 6), während meine Frau von ihrer Geburt an dort bis 31 lebte. Dessen ungeachtet nehmen wir an allem, was mit Schneidemühl zusammenhängt, lebhaftesten Anteil und sind schon seit langem Bezieher des immer mit Spannung erwarteten Hbfs.“

Mein aus Rosenfelde stammender Kollege Paul Vollmer, der von 1920 bis 1944 als Lehrer in Schneidemühl bis zur Pensionierung wirkte, berichtet über das Schicksal der Familie seit der Flucht. Beide Töchter waren schon vor 39 nach dem Westen verheiratet. Wir wünschen unserem 83-jährigen Hfd. und seiner aus Preuß. Friedland stammenden Gattin in 4700 Hamm (Westfalen), Königgrätzer Str. 87, wo der Schwiegersohn (Fa. W. & E. Höhler) ein Haus mit zwei Wohnungen 1951 baute, noch einen recht frohen und gesegneten Lebensabend mit den Kindern und Enkeln.

Und nun kurz berichtet: Hironymus Gelhar (Wielandstraße 12) nach Steinebach 5241 über Betzdorf/Sieg und Ilse- traud (Gelhar) Stein nach 591 Kreuztal, Hochstraße 29; Gisela (Rogge) Schulz (Im Grunde 3) in 29 Oldenburg i. O., Wardenburgstraße 1; Paul Gülle (Schmiedestraße 17) in Detern 2919 über Stiekhausen-Velde (Ostfriesland), Kirchstraße 25; Alfred Borkenhagen (Martinstraße 35). — Die Mutter Mathilde starb 49 in der SBZ. — in 2 Hamburg-Billstedt, Kohlbargenredder 23; Else Holtz (Friedrichstraße 12) in Bremen-Aumund 28, Koringstraße 6; Theodor Vansbotter (Stadtsekretär, Stadtsparkasse, Martinstraße 24) in 5408 Nassau (Lahn), Obernhofstraße 56; Curt Kosel (Kiebitzbrucher Weg 26 und Elbing) in Bayreuth nach Funckstr. 19; Fr. Maria Bleck (Albrechtstr. 92) 4802 Halle (Westfalen), Hartmanns Wäldchen 86; Karl Borkenhagen (Firchauer Straße 2) in 2056 Glinde über Hamburg-Bergedorf, Rodenbrooksweg 7; Paul Seidel (Flatower Straße 2) ebenfalls in Glinde nach Mühlenstraße 74; Müller Paul Prigann (Berliner Straße 33 und Barkenfelde/Schlochau) in Burgdorf/Hannover, Wilhelmstraße 2; Bernhard Krenz (Lebehne und t. mot. 687) in Essen-Rütenscheid nach Sophienstraße 4 und Ernst Seidenberg (Friedrichstraße 17) in 2872 Hude in Oldenburg nach Friedrichstraße 17.

Zum Schluß möchte ich mich heute insbesondere an unsere Hfd. im Rhein-Ruhrgebiet wenden und an alle die auch weiter entfernt wohnen. Der „Tag der Pommern 1962“ am 2. und 3. Juni in den Messehallen in Köln gibt uns Gelegenheit, unseren Ruf nach Recht und Freiheit in einem Treuebekenntnis zu der Heimat vor der ganzen Welt zu bekennen. Gerade in dieser Zeit ist eine Massenbeteiligung für uns von größter politischer Bedeutung. Dazu haben wir in den großen Messehallen auch die Möglichkeit, uns auf Kreisebene zu sehen und zu sprechen. Darum: Auf Wiedersehen in Köln!

Mit heimatgetreuen Grüßen Eure

Paul Nickel

Albert Strey

früher Deusch Krone

früher Schneidemühl

Es waren schöne Jahre . . .

Hfd. Wilhelm Hennig, Niedersfeld, Kr. Brilon (früher Schneidemühl), erzählt:

„... Wie viele junge Leute, bin auch ich Januar 1921 illegal über die grüne Grenze nach Schneidemühl ausgewandert. Ich trat sogleich in die Schneidemühler Schutzpolizei ein, kam aber nach Meseritz-Obrawalde in den dortigen deutsch-polnischen Grenzabschnitt, wo ich bis 1922 blieb. Nach Auflösung dieser Hundertschaft wurde ich dann an die berittene Bereitschaftspolizei in Schneidemühl versetzt.“

Ich hatte Hauptmann Nehring zum Vorgesetzten. Schneidemühl habe ich während meiner Polizeidienstzeit gründlich kennengelernt. Besonders auch die Umgebung längs der Grenze bis in den Kreis Flatow. Es waren wirklich schöne Jahre in dem regen Schneidemühl. Und wie oft bin ich durch die Straßen geritten! Feierlich war es, wenn am 18. Januar, an Bismarcks Geburtstag am 1. April, oder zu anderen Anlässen der ‚Große Zapfenstreich‘ geblasen wurde. Fast restlos hatten sich die Schneidemühler an den Veranstaltungen beteiligt.

Von der alten Inf.-Kaserne ausschauend, konnte ich den heimatlichen Schornstein „drüben“ rauchen sehen... So manchen Grenzgänger aus der alten Heimat konnte ich in der Stadt an der Küddow begrüßen. Nun wüßte ich noch gerne etwas über Plöttke und Königsblick. Der breite Waldweg unterhalb des Eichberges wurde ja ‚Königsweg‘ genannt. Friedrich der Große soll ihn auf seiner Reise von Thorn nach Schneidemühl benutzt haben...“

Irene Tetzlaff

Fast 700 DM Sturmflutspenden

Nach der Berliner Gruppe, die mit einer Spende von 300 DM an die Patenstadt Cuxhaven für die Sturmflutgeschädigten an 1. Stelle liegt, sind erfreulich weitere Spendenbeträge auf das Heimatkreiskonto 255 553 Sonderkonto HKS für Albert Strey beim Postscheckamt Hamburg eingezahlt. Mit einem Betrag von 200 DM liegt die Grenzmarkgruppe Kiel an 2. Stelle. Nach Husum, der Patenstadt des Netzekreises, wurden davon 80 DM und die Restsumme von 120 DM für Schneidemühl eingezahlt.

Von der Patenstadt Cuxhaven sind diese später gesammelten Beträge für die Unterstützung sturmgeschädigter Heimatfreunde durch den Heimatkreis bestimmt.

Ich danke im Namen des Heimatkreisausschusses allen Spendern für die rege Anteilnahme an den Schäden der Flutkatastrophe. Wenn auch der verbleibende Betrag von knapp 400 DM (ich möchte absichtlich die spendenden Hfd. und Gruppen nicht aufführen und glaube damit in ihrem Sinne zu handeln), so darf nicht vergessen werden, daß die meisten Hfd. spontan an die dazu berufenen sozialen Organisationen spendeten.

Ueber die Hilfe im Raume Hamburg berichtet Hfd. Kühnel von der Hamburger Gruppe, daß der Senat der Hansestadt hier großzügig geholfen hat und auch sonst zahlreiche Spenden eingingen, ein Beweis, daß auch im Wirtschaftswunderland noch Verständnis für den Mitbürger besteht. A. Strey

Das Märchenschloß im Schloß-See

Uns schreibt ein alter Landsmann u. a.: Den Bericht des Heimatbriefes für April 1962 „Wie der Hecht der König der Süßwasserfische wurde“, habe ich mit großem Interesse gelesen und will den Hechtsprung noch weiter ausbauen. Das Wasserschloß, in dem die Krönung erfolgen sollte, liegt nicht im Radaunensee, sondern im Schloßsee in Deutsch Krone. Der Hecht hätte aus dem Radaunensee in der Nähe der Garmsschen Badeanstalt den Sprung von dort über den hohen Berg bei Bäckermeister Rossow und auf der anderen Seite der Königstraße durch die Brauereistraße in den Schloßsee machen müssen, um in den Schloßsee zu kommen und dort das versunkene Schloß in der Mitte des Schloßsees zu erreichen, um dort die Krone in Empfang zu nehmen.

In klaren Nächten und um Mitternacht sollte man auf der Mitte des Schloßsees sogar das Glockengeläut des Schlosses habe hören können?

Ich kenne den Schloßsee sehr gut, habe meine Jugend am Schloßsee verlebt und bin von der Kaschinske'schen Badeanstalt im Sommer fast täglich bis zum gegenüberliegenden Ufer auf dem Amt hin- und zurückgeschwommen! In der Mitte des Sees war eine etwa 50 m lange eiskalte Strömung, die manchen unbekanntem Schwimmer zur Umkehr zwang oder auch zum Verhängnis geworden ist.

Im Winter war die Eisdecke des Schloßsees ein idealer Platz für Schlittschuhläufer, wo auch die Umnus'sche Musikkapelle häufige Eiskonzerte gab.

Ein 86jähriger Deutsch Kroner

Die Geschichte der Staatsbauschule Deutsch Krone

Zur Erinnerung an den Gründungstag vor 85 Jahren — Es war die älteste Fachschule des deutschen Ostens

Im Preußischen Abgeordnetenhaus befaßte man sich im Jahre 1876 mit der ungenügenden Zahl der privaten oder städtischen Baugewerkschulen. Zu jener Zeit befanden sich städtische Anstalten nur in den Städten Nienburg a. Weser, Eckernförde, Hötter, Idstein und Buxtehude. Die Schule in Nienburg war bereits 1853 durch den hannoverschen Staat gegründet worden. Diese Schulen waren dreiklassige Anstalten. In Eckernförde hingegen gab es damals bereits vier aufsteigende Klassen. Neben diesen fünf Lehranstalten waren an einigen Orten private Bauschulen ins Leben gerufen worden. Schließlich müssen noch die Kunst- und Baugewerkschulen in Breslau, Danzig, Königsberg/Pr., Erfurt und Magdeburg erwähnt werden, die jedoch etwas andere Ziele verfolgten.

Alle diese Lehranstalten reichten nicht zur Befriedigung des Bedürfnisses an bautechnischen Kräften aus. Im Osten Preußens empfand man diesen Mangel ganz besonders. So fand der Wunsch des Deutsch Kroner Magistrats, in den Mauern der Stadt eine Bauschule zu gründen, in der Sitzung vom 3. April 1877 den einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten.

Der Staat war an der Errichtung derartiger Anstalten stark interessiert. Er stellte den Stadtgemeinden Zuschüsse zu den Kosten der Unterhaltung bestehender und neu einzurichtender Schulen unter der Bedingung in Aussicht, daß der Unterrichts- und Haushaltsplan, sowie die Anstellung und Pensionierung der Lehrer im Einvernehmen mit dem Handelsministerium festgelegt wurden. Außerdem sollten diese Anstalten durch einen Staatskommissar überwacht werden, der auch bei den Abschlußprüfungen der Schüler beteiligt werden mußte.

Unter dem ersten Direktor, dem Architekten Tischbein, und vier Lehrkräften nahm die Anstalt am 27. September 1877 den Unterricht als städtische, dreiklassige Baugewerkschule auf. Bis zum Jahre 1895 überwachte ein Kuratorium aus neun Mitgliedern die Schule. Diesem Kuratorium gehörten der Direktor, zwei Magistratsmitglieder, zwei Stadtverordnete, der Kreisbaubeamte und drei Bürger der Stadt an.

Die Schule wurde bei ihrer Eröffnung von hundert Schülern besucht. Das Schulgeld betrug für einen Schüler 100 Mark. Aber diese Einnahmen reichten nicht aus, um die Unterhaltung zu sichern. Man sah sich gezwungen, den Staat um eine laufende Unterstützung zu bitten. Diese wurde dann auch zugesagt. Nach einer Dankschrift des Ministeriums im Jahre 1878 wurde das Ziel der Baugewerkschulen folgendermaßen festgelegt:

„Der Schüler soll bei seinem Abgang diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Konstruieren und Zeichnen besitzen, die zur selbständigen Ausführung der auf dem platten Lande und in kleinen Städten allgemein vorkommenden Bauten erforderlich sind. Von den Eintretenden soll nur der erfolgreiche Besuch einer mehrklassigen Volksschule verlangt werden.“

Nach einjährigem Bestehen der Deutsch Kroner Baugewerkschule wurde sie vom Staat und der Stadt gemeinsam unterhalten. Man übernahm in dieser Zeit den für die Baugewerkschule Hötter aufgestellten Lehrplan. Im September 1882 wurde eine neue Prüfungsordnung eingeführt, die bis zum Februar 1902 bestand.

Die aus der Provinz kommenden Schüler konnten in jener Zeit die Eisenbahn nur bis Schönlanke oder Schneidemühl benutzen. Von hier aus gab es für die etwa 30 km lange Chausseestrecke keine andere Verbindung als die mit dem Leiterwagen. Dieser Zustand änderte sich, als die Eisenbahnstrecke Schneidemühl — Deutsch Krone im Jahre 1881 in Betrieb genommen wurde. Die Schule erfuhr hierdurch einen großen Aufschwung.

Im Jahre 1883 wurde die dreiklassige in eine vierklassige Schule umgewandelt. Der notwendige Raum wurde durch einen Umbau im Sommer 1884 geschaffen. In der Bauwirtschaft jener Zeit erfreute sich die Deutsch Kroner Baugewerkschule eines guten Rufes. Die Schülerzahl nahm jährlich zu. Da nach einem Ministerialerlaß die Zahl der Schüler in einer Klasse nicht höher als 30 sein durfte — bisher waren 60 Schüler in einem Raum vereint — mußten weitere Klassenzimmer eingerichtet werden. Im Winter 1884/85 genügten noch vier Klassen. Zwei Jahre später benötigte man fünf Räume. Für das Wintersemester 1887/88 wurden sechs Klassen und im Winter 1888/89 acht Klassen betrieben. Jede Klasse

hatte eine Parallelklasse. Dieser Zustand blieb bis zum Jahre 1895 bestehen. Damals besuchten 272 Schüler die Anstalt.

Als am 1. April 1895 die Schule ganz in staatliche Verwaltung übergang, mußte sich die Stadt Deutsch Krone verpflichten, ein neues geräumiges Schulgebäude zu erbauen, einzurichten und zu unterhalten. Außerdem hatte die kleine Stadt einen jährlichen Zuschuß von 6400 Mark zu den übrigen Kosten zu leisten.

Das neue zehnklassige Schulgebäude wurde zu Beginn des Wintersemesters 1895/96 bezogen. Im Winter 1898 zählte die Anstalt 317 Schüler. 1899 durfte eine Vorklasse eingerichtet werden. Nicht ausreichend vorgebildeten Schülern wurde hier Gelegenheit gegeben, sich die für den erfolgreichen Besuch der Baugewerkschule nötigen Vorkenntnisse anzueignen.

Ab 1900 gab der Staat an würdige und bedürftige Schüler Staatsbeihilfen in Höhe von 150 bis 300 Mark. Im

Wie war Deutsch Krone doch so schön!

Zum 85jährigen Bestehen der Baugewerkschule Deutsch Krone

Wie war Deutsch Krone doch so schön vor soundsoviel Jahren!

Es war ein stiller, gemütlicher Ort,
die Baugewerker brachten Leben nach dort.
7000 Einwohner zählte die Stadt,
20 Straßen gab es wohl knapp.

Wie war Deutsch Krone doch so schön vor 55 Jahren.

Im Oktober, da riefen die Mädchen: „Hurra“,
Die „Baugewerker“ sind wieder da!
Manch eine Mutter sagte zum Töchterlein:
„Laßt Euch mit den ‚Baugewerkern‘ nicht ein.“

Wie war Deutsch Krone doch so schön vor 55 Jahren.

Es gab kein Auto, kein elektrisches Licht.
Um 12 Uhr machten alle Kneipen dicht.
Man ging dann zum Bahnhof, ob Ost oder West,
oder zog zum Buchwald, da bekam man den Rest.

Wie war Deutsch Krone doch so schön vor 55 Jahren.

1927 bestand die Bauschule 50 Jahr.
Das Wiedersehen war wunderbar.
Erinnerungen wurden wach, die längst vergessen waren,
und keiner wollt' am 3. Tag dann schon nach Hause fahren.
Wie war Deutsch Krone doch so schön vor soundsoviel Jahren.

Zerrissen unser Heimatland, gestorben und gefallen.
In alle Winde jetzt zerstreut, die einst Deutsch Krone sahen.
Und die noch leben, kommt nach Köln an den Rhein,
dort wollen wir fröhlich beisammen sein.
Gedenken der Zeiten von dazumal, und alle, ja alle stimmen
dann an:

Wie war Deutsch Krone doch so schön vor soundsoviel Jahren.

Emil Tietz (Ehemaliger aus dem Jahre 1910)

Oktober 1901 wurde der Anstalt eine Abteilung für Tiefbau angegliedert, die durch eine Unterabteilung für Melioration und Wiesenbau noch erweitert wurde. Die zweite Tiefbauklasse wurde nur im Winter, die erste Tiefbauklasse nur im Sommer betrieben. Diese wurde nochmals aufgegliedert in Abteilungen für Eisenbahnbau und für Meliorationsbauwesen.

In einem damaligen Ministerialerlaß wurde hervorgehoben, daß die Baugewerkschulen nur Fachschulen seien, die nicht dazu bestimmt wären, die Erweiterung der Allgemeinbildung ihrer Schüler zu erstreben. Vorwiegend sollte Fachunterricht erteilt werden. Pünktlichkeit, strenge Manneszucht und Selbstständigkeit wurden angestrebt.

In der Zeit vom 23. bis 25. August 1902 beging die Anstalt unter der damaligen Leitung des Direktors Diekmann das Fest des 25jährigen Bestehens. Mit der Feier war eine Ausstellung von Schülerarbeiten und von Lehrmitteln aller Klassen der Anstalt verbunden. Zur Ausgestaltung der Feier hatte der Staat 500 Mark, die Stadt Deutsch Krone 750 Mark zur Verfügung gestellt.

Es zeigte sich bald, daß auch der neue Schulbau für den Schulbetrieb nicht ausreichte. Im Sommer 1903 ging man an

die Planung eines Erweiterungsbaues heran, der vom Wintersemester 1904/05 an für Unterricht und Sammlungen zur Verfügung stand. Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages von Friedrich von Schiller wurde der Schülerschaft von Freunden und Gönnern der Schule ein Flügel gestiftet. Von jetzt ab wurden Gesang und Musik durch die Schüler in reichem Maße gepflegt.

Dem tausendsten Absolventen der Schule, Bauingenieur Wilhelm Krause aus Rappoldswiller, verlieh im März 1907 der Magistrat der Stadt Deutsch Krone zum Andenken eine goldene Uhr.

Unter der Leitung des Direktors Peters (1910—1913) wurde die Pflege des Heimatschutzes wesentlich gefördert. Hierzu dienten nicht nur öffentliche Lichtbildervorträge, auch eine Bauberatungsstelle wurde bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges eingerichtet. Direktor Peters gründete im Winterhalbjahr ein Heimatmuseum im Anstaltsgebäude. Für dieses Museum fertigten die Studierenden Modelle von bemerkenswerten Bauernhäusern und Kirchen auf Grund eigener örtlicher Aufnahmen an. Durch zahlreiche Ausflüge wurde der Jugendpflege fortan erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Unter der Leitung des Direktors Professor Knöll wurde die körperliche Ertüchtigung der Studierenden weiter mit allen Mitteln gefördert. Durch seine Bemühungen erhielt der Schülerverein „Loreley“ ein eigenes Rennruderboot. Hierzu hatten der Oberpräsident 600 Mark und der Regierungspräsident 200 Mark zur Verfügung gestellt.

Im Gegensatz zu dem o. a. Ministerialerlaß, wonach eine Erweiterung der Allgemeinbildung der Schüler nicht erstrebt werden sollte, veranstaltete Direktor Knöll zur Erweiterung des Gesichtskreises seiner Schüler regelmäßige Vortragsabende mit geistbildendem Inhalt.

Als im August 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, eilten von den 18 Mitgliedern des Lehrkörpers acht — darunter auch Direktor Knöll — zu den Waffen. Herr Professor Ebert übernahm vertretungsweise die Leitung der Anstalt. Während des Krieges wurde der Unterricht bedingt eingeschränkt. Im Anstaltsgebäude wurde das Landwehr-Inf.-Batl. 34 eingeleidet. Der Flügelanbau wurde 1916/17 dem Kgl. Lehrerseminar zur Verfügung gestellt, denn das Seminargebäude war als Lazarett eingerichtet worden. Ende 1918 übernahm Direktor Knöll wieder die Schulleitung. Im Abwehrkampf gegen Polen wurde im Winter 1918/19 der Stab der IV. Inf.-Division und später auch das Generalkommando des II. Armeekorps in der Baugewerkschule untergebracht. Der Krieg 1914/18 forderte von der Schule drei Lehrer und 24 Studierende. Eine Kunstverglasung im Treppenhause des Schulgebäudes enthielt die Namen der Gefallenen.

Ein Ministerialerlaß bestimmte, daß vom Sommerhalbjahr 1919 das allzu umfangreiche Pensum der Tiefbauabteilung statt auf zwei jetzt auf drei Klassen verteilt werden mußte. Hieraus ergab sich ein gemeinsamer Unterbau von zwei Klassen für Hoch- und Tiefbau.

Durch den unglücklichen Ausgang des ersten Weltkrieges gingen Deutschland die Provinz Posen und ein großer Teil Westpreußens verloren. Ostpreußen wurde durch den „polnischen Korridor“ vom Reich abgetrennt. Die Anstalt verlor hierdurch fast das ganze Hinterland, das ihr bisher den Nachwuchs stellte. Die Zahl der Studierenden nahm dauernd ab.

Um diesem Umstand zu begegnen, wurde auf Anregung des Oberpräsidenten von Bülow eine „Vereinigung der Förderer der Staatlichen Baugewerkschule Deutsch Krone“ am 1. Dezember 1926 unter großer Beteiligung führender Persönlichkeiten aus der Grenzmark Posen-Westpreußen gegründet.

Am 1. Januar 1927 übernahm der von der Staatlichen Baugewerkschule Beuthen kommende Studienrat Dipl.-Ing. Höppner die Leitung der Deutsch Kroner Anstalt. Der Oberpräsident der Grenzmark Posen-Westpreußen betraute die Schule fortan mit Aufnahmen aller geschichtlich wertvoller Bauten und stellte hierfür durch das Ministerium für Handel und Gewerbe Mittel zur Verfügung.

Unter Leitung des Eisenbahn-Obering. Wiedebusch wurde am 26. August 1924 der „Altbauschülerbund Deutsch Krone e. V.“ gegründet, dem bei seiner Gründung 68 Mitglieder beitraten. Dieser Bund entwickelte sich in kurzer Zeit recht kraftvoll. Im Jahre 1927 zählte er bereits 220 Mitglieder. Die Ziele dieser Vereinigung waren folgende:

1. Die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen und des Zusammenhanges zwischen der Baugewerkschule und den ehemaligen Schülern und die der früheren Schüler untereinander.

2. Die gegenseitige Unterstützung der Mitglieder in allen Lebenslagen durch Bereitstellen von Geldmitteln und durch Vermittlung von Stellen.

3. Die Unterstützung der Baugewerkschule durch Werbung und Zuführung von Schülern. Der Bund betrachtete es als seine Ehrenpflicht, allezeit dafür einzutreten, daß die Deutsch Kroner Baugewerkschule in bewährter Weise als Kulturstätte und Hüterin des Deutschtums erhalten bleibe.

4. Die Erfahrungen der Praxis sollten der Baugewerkschule zur Verwertung im Unterricht mitgeteilt werden.

Die erfolgreiche Arbeit des Altbauschülerbundes Deutsch Krone der sich später dem Reichsverband Deutscher



Die H. T. L. Deutsch Krone

Baumeister korporativ anschloß, die Zuwendungen der Vereinigung der Förderer der Staatlichen Baugewerkschule in der Grenzmark Posen-Westpreußen, die Förderung der Belange der Schule und die Gewährung namhafter Stipendien durch das Ministerium für Handel und Gewerbe und nicht zuletzt die Unterstützungen, die die ostmärkische Anstalt durch den Senat und die Bauinnung der Freien Stadt Danzig erfuhr, hatten zur Folge, daß das allgemeine Interesse für die Baugewerkschule weiter wuchs und die Zahl der Studierenden ständig größer wurde. Bis zum Sommerhalbjahr 1927 war die Schule von 10 622 Baufachleuten besucht worden, 1634 hatten hier das Schlußexamen abgelegt.

Anlässlich der Jubelfeier zum 50-jährigen Bestehen der Staatlichen Baugewerkschule Deutsch Krone am 19. und 20. August 1927 konnte daher der Direktor Dipl.-Ing. Höppner voll Zuversicht der weiteren Entfaltung der Anstalt entgegensehen.

Großzügige Erweiterung war vorgesehen

Zu dieser Schulgeschichte schreibt uns ergänzend Stadtrat i. R. Paul Schach, der ehem. Finanzdezernent von Deutsch Krone:

Im Jahre 1874 richtete die Stadt Deutsch Krone eine Baugewerkschule ein, die zwei Jahre später vom preußischen Staat anerkannt wurde. Im Jahre 1897 übernahm der Staat die Baugewerkschule durch Vertrag von der Stadt. Die Stadt verpflichtete sich, die Gebäude an der Schulte-Heuthaus- und Hindenburgstraße für den Schulbetrieb (und die Direktor-Wohnung) dem Staat als Fachschule für den Hoch- und Tiefbau und das Vermessungswesen zur Verfügung zu stellen, den Personalkosten jährlich 6400 RM beizusteuern und für die Instandhaltung der Gebäude zu sorgen. Die Stadt hatte auch die Lasten für Steuern, Feuerversicherung, Schornsteinfegergeld, Wassergeld, der Räumung der Aschgruben usw. zu tragen. Der Finanzbedarf betrug jährlich 14 000 bis 18 000 RM.

In späteren Jahren zahlte die Stadt auch noch Zuschüsse für das Vorsemester von jährlich 1000 RM. Die Staatsbauschule hatte sechs Klassen für Hoch- und Tiefbau und vier Klassen der Vermessungsabteilung. Die Zahl der Studierenden wurde je Klasse mit 30 angenommen, insgesamt also 300.

Als Beirat der Staatsbauschule waren meine Verhandlungen über die Erweiterung der Anstalt für die Ausbildung zu Eisenbahn-Ingenieuren so weit gediehen, daß Zusagen von Eisenbahn und Staat für zehn Klassen mit je 20 Studierenden, also 200 vorlagen. Zur Bedingung wurde gemacht, daß die Stadt die erforderlichen Erweiterungsbauten an der Hindenburgstraße nach Kriegsschluß auszuführen gehabt hätte. Platz war vorhanden, indem ein Teil der alten Monturkammern der ehem. 4. Eskadr. des Ulanenregiments Nr. 4 abgerissen werden sollte. Dieser vorbereitete Plan hätte eine Aufwärtsentwicklung der Staatsbauschule auf (300 + 200) 500 Studierende gebracht.

Selbstverständlich gehört zum Bauen Geld. Daher habe ich als Finanzdezernent dafür Sorge getragen, daß jährlich Mittel für die Erweiterungsrücklage und ferner als Erneuerungsrücklage in den Haushaltsplan der Stadt im Interesse dieser Entwicklung gesetzt und bewilligt wurden. Auf diese Weise standen 1944 bereits 191 566 RM für den Erweiterungsbau der Eisenbahn-Ingenieur-Abteilung und 3298 RM als Erneuerungsrücklage zur Verfügung.

Alle diese Aufbaupläne hat der unglückliche Ausgang des Krieges zunichte gemacht.

100 Jahre Turnverein Cuxhaven - Schneidemühl

Festschrift würdigt auch MTV-Schneidemühl
Geburtstagsfeier gemeinsam — Echte Partnerschaft

Erster Höhepunkt des 100jährigen Jubiläums des ATS Cuxhaven, der als Patenverein auch das Jubiläum des um ein Jahr älteren MTV Schneidemühl zu seinem eigenen machte, war der Festakt am 14. April in dem großen Saal des Hotels „Zur Sonne“, an dem als Vertreter Schneidemühls neben dem langjährigen 2. Vorsitzenden des MTV Schneidemühl, Mittelschulkonrektor Alfred Lütke, Wiesmoor (Ostfriesland), Mitte 237, auch der Vorsitzende des Traditionsverbandes Schneidemühler Turner und Sportler, Konrektor Otto Klotzsch-Fiehn, Lüneburg, Soltauer Straße 115, die Vettern Albert, Kiel, und Bruno Strey, Cuxhaven, teilnahmen.

Wenn Prof. Dr. Heinz Wetzel, der 1. Vorsitzende des ATSC, schon in der Festschrift zum Ausdruck brachte: „Sie ist ein Gedenkblatt für die Turnbrüder und Turnschwestern von Schneidemühl. Sie hätten gleichzeitig mit uns in ihrer Heimat der hundertjährigen Arbeit im ostdeutschen Gebiet gedacht. Cuxhaven ist Patenstadt von Schneidemühl. Wir sind glücklich, daß uns die Partnerschaft für die Schneidemühler Turner zugefallen ist. Wir grüßen sie in herzlicher Verbundenheit und danken ihnen für ihren Beitrag zur gemeinsamen Festschrift“, so fand er in seiner Festansprache noch herzlichere Worte für den Jubiläumspartner.

Was sich da am Sonnabend von 16,30 Uhr bis in die Nacht hinein auf der Bühne abspielte, war eine würdevolle Feierstunde für die Jünger Jahns und läßt sich nicht in Worte fassen. Es wurde ein Erlebnis für all die „Sonne“ bis auf den letzten Platz füllenden Freunde und Mitglieder des Vereins. Was sich auf der Bühne vollzog, war ein bunter Wechsel von turnerischen Vorführungen mit einer Fülle delikater Höhepunkte, zwischen denen die Gratulanten (OB, Landesverband, Bezirk und die vielen befreundeten Vereine) mit Humor, Herzenswärme und Stolz ihre Glückwünsche anbrachten. Unzweifelhaft Höhepunkte waren dabei die Vorführungen der Deutschlandriege mit Olympiasieger Alfred Schwarzmann als Riegenführer.

Das Jubiläumsjahr des ATSC wird im Laufe des Jahres eine bunte Palette turnerischen und sportlichen Treibens mit vielen Höhepunkten bringen. Ob es dem MTV Schneidemühl gelingen wird, dabei auch mitzuwirken, muß die Zukunft bringen. Gelegenheit dazu bietet das 3. Turnfest des Turnbezirks Stade am 15. bis 17. Juni, das der ATSC als Jubiläumsturnfest durchführt und dabei Turnern, Leichtathleten, Schwimmern, Tennis- und Faustballspielern, sowie Rasensportlern Gelegenheit zum Start bietet.

Die Gedenkfeier anlässlich des 17. Juni ist in die Hauptveranstaltung auf der CSV-Kampfbahn, die wir schon vom Hertha-Jubiläum kennen, eingebaut.

Alfred Lütke, der mit den Glückwünschen den Dank der Schneidemühler an Cuxhaven zum Ausdruck brachte, bittet alle ehemaligen Schneidemühler Turnbrüder und -Schwestern, mit ihm Verbindung aufzunehmen, Startmöglichkeiten zu überlegen und die Toten des Vereins zu melden.

Für den Traditionsverband der Turner und Sportler ruft Otto Klotzsch-Fiehn zu Meldungen im Turnen, in der Leichtathletik und im Tennis auf und bittet, diese an Alfred Lütke oder Bruno Strey, Cuxhaven, Vor dem Flecken 2, zu richten.

Dem Rundschreiben 2 der Traditionsgemeinschaft entnehmen wir weiter: „Wir erhielten eine Einladung zu den X. Leichtathletik-Wettkämpfen der Traditionsgemeinschaft der Leichtathleten aus dem Osten für Freitag, den 27. Juli 1962, in Hamburg auf der Jahn-Kampfbahn im Rahmen der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften“. Hoffentlich ermöglicht sich der Start des 18jährigen Horst Schmidt (Sohn von Karl Schmidt/Hertha und Reichsbahn) in Frankfurt-M., der im Vorjahr mit 1,89 m 6, der Deutschen Jugendmeisterschaften in Kiel wurde und sich inzwischen auf 1,93 steigerte.

„Einen langen Brief aus Berlin-Lichterfelde, Finckenstein-Allee 120, schrieb das Sprinter-As unserer 4x100-m-Meisterstaffel 1932, Hans-Ulrich Ziebarth: In den März-April-Tagen 1945 traf ich im Samland Kalle Radtke als Leutnant unserer Art.-Abtl. Er hatte schon seinen Versetzungsbefehl in der Tasche. Ich bin später mit einer der letzten Kampffähren nach Hela und später nach Dänemark gekommen. — Hans Ulrich ließ sich dann als Arzt in Berlin nieder. Der 13. August wurde auch ihm zum Verhängnis. Er mußte seine Praxis in Osterlin aufgeben und ist nun in Westberlin beschäftigt.“

Hfd. Otto Schramm (Scheppsdorf, Kr. Lingen) schlägt vor, den Kameraden Leddermann, Detmold, Immelmannastraße, als Spartenleiter für Schwimmen einzusetzen. Dieser würde gern ein Schwimmfest unter Beteiligung „Alter Herren“ im schönen Detmold oder Lemgo durchführen. Wie ist Eure Meinung?“

„Josche“ Bayer, Herthas Torwart, schreibt aus dem Krankenhaus: „Liege schon die 10. Woche hier (Kreislauf) und mußte mich sogar noch einer Blinddarmpoperation unterziehen. Ich hoffe, in wenigen Wochen zur Kur zu kommen“. Seine und die Grüße aller geben wir hier weiter.

Grenzmarkgruppe Kassel

Monatliche Trefftage eingeführt — Busfahrt nach Köln

Um das Leben in der Gruppe zu aktivieren und den Landsleuten die Zusammenkunft zu erleichtern, beschloß der Vorstand der Grenzmarkgruppe, allmonatliche Trefftage einzuführen. Treffpunkt ist jeweils die Gaststätte „Kleeblatt“ am Kasseler Friedrichsplatz 10 (Tel. 15213). Die zwanglosen Zusammenkünfte finden an jedem ersten Sonnabend im Monat ab 18 Uhr statt und zwar: 7. Juli, 4. August, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember; anstelle des September-Termins ist am 2. September die Teilnahme am Schneidemühler Eisenbahner-Treffen vorgesehen. Die einzelnen Trefftage fallen mit den offenen So.-Verkaufstagen in Kassel zusammen. Bitte vormerken!

*

Zu den Pommern tagen in Köln fährt am Sonnabend, dem 2. Juni, 7 Uhr, ein Autobus ab Kassel (Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt DM 15,—). Rückfahrt ab Köln: Sonntag, den 3. Juni, 19 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt: Konrad Nast, Kassel-Ro., Brandaustr. 9a, der auch Anmeldungen entgegennimmt. Umgehende Entscheidung erforderlich.

Schneidemühler Vorstand in Hamburg wiedergewählt

Am 8. April 1962 trafen sich die Schneidemühler Heimatfreunde in Hamburg zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der alte Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt: 1. Vorsitzender Ldm. Kühnel, 2. Vors. Ldm. Wegner, Schriftführer Ldm. Draheim Kassierer Ldm. Gollnast.

Als weitere Mitglieder wurden noch in den Vorstand gewählt Ldm. Frau Kühnel, Ldm. Frau Buchmann, Ldm. Erich Gatzke. Ein Lichtbildervortrag mit den neuesten Aufnahmen von Schneidemühl (1961) fand bei den Heimatfreunden großen Beifall.

Auf vielseitigem Wunsch findet auch in diesem Jahr wieder ein Sommerausflug statt, der auf den 1. Juli festgelegt wurde. Viele Ueberraschungen und ein gemütliches Beisammensein mit Tanz beendeten dieses Treffen.

Lebensweg einer Lübener Lehrerfamilie

Unser Lübener Ldm. Lehrer Rudolf Hoefft, jetzt in Albringhausen über Witten (Ruhr), wurde am 16. November 1879 geboren, bereits 1895 —1901 besuchte er Präparand und Seminar Pr. Friedland, um 1901/02 in Danzig seiner Militärpflicht zu genügen. Erste Anstellung erhielt er am 1. 10. 1902 in Pokrzydowo (Krs. Strasburg), Westpreußen, von 1906 bis 1934 war er Erster Lehrer und Organist in Petznik, von wo aus er nach Pagelkau, Kr. Schlochau, versetzt wurde.

Auf die Flucht mußte auch er 1945 in Richtung Stolp gehen, wurde Anfang März von den Russen bei Stolpmünde überannt und geriet nun in russische und bald darauf in polnische Hände. Mitte August 1947 wurde er ausgesiedelt und kam dann nach Chemnitz. Seit Dezember 1950 wohnt dieser alte Lehrer im Bundesgebiet. Seine Tochter ist ihm seit dem Tode seiner Frau (1936) eine treue Begleiterin und heute im Krankenhaus in Schwelm tätig. In Schwelm ist jetzt auch der Sohn als Lehrer beschäftigt. Erst kurz vor Errichtung der Berliner Mauer verließ er am 9. 8. 1961 seine Stelle in Kyritz mit Familie und ist sehr froh, daß er noch in letzter Stunde aus der Zone flüchten konnte.

Freizügiger Reiseverkehr für ganz Deutschland gefordert

Das Kuratorium Unteilbares Deutschland, dessen leitende Mitglieder in Berlin tagten, forderte in einer Entschloßung, daß die Freizügigkeit im geteilten Deutschland von Seiten der Bundesrepublik nicht eingeschränkt wird. „Die bestehenden Bestimmungen reichen aus, um mit gelegentlichen Vorkommnissen und Propaganda-Rednern fertig zu werden“, erklärte das Kuratorium zum Auftreten des sowjetzonalen Staatssekretärs für Kirchenfragen Seigewasser in Frankfurt (Main). Das Kuratorium appellierte an die Bevölkerung, kommunistischen Besuchern und Rednern freimütig entgegenzutreten.

Vereinigte Mitteldeutsche Verbände

Die schleswigholsteinischen Landesverbände des Gesamtverbandes der Sowjetzonenflüchtlinge, der Vereinigten Landsmannschaften Mitteldeutschlands, der Vereinigung der politischen Häftlinge des Sowjetzonen systems, der Vereinigung der Opfer des Stalinismus und des heimatvertriebenen Landvolks haben sich zu den „Vereinigten Mitteldeutschen Verbänden“ zusammengeschlossen. In Bonn wird dieser Zusammenschluß begrüßt.

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (58. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21 mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbe-Exemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

Alle erschienenen Anschriftenfolgen sind nachlieferbar, Stück -,20 DM

- Sicele, Erika (Johannisstr. 1) München 19, Joh.-v.-Werth-Str. 1
- Sicking, Clemens (Neue Bahnhofstraße 4) Oeschbüttel ü. Kellinghusen (Holstein)
- Sidamgrotzki, Amanda, verh. Ponnet (Klopstockstr. 23, Vers.-Angest.) Braunschweig, Königsstieg 11
- Sidamgrotzki, Erich (Klopstockstr. 23) Konstanz (Bodensee), Rheingutstr. 25
- Sidamgrotzki, Gisela, verh. Grabenhorst (Klopstockstr. 23) Königslutter ü. Helmstedt, Ulmstr. 38
- Sidamgrotzki, Regina (Klopstockstr. 23) Lauingen 11 ü. Helmstedt
- Sieber, Martha, verh. Oberhansberg (Kl. Kirchenstr. 1, Büfett Café Fliegner) Wismar (Mecklbg.), Kluser Damm 14
- Siebert, Brunhilde (Krojanker Str. 10) Riedlingen, Kr. Saulgau, Zwiefelderstr. 54
- Siebert, Friedrich (Krojanker Str. 10, Maurer) Uigendorf 21, Kr. Ehingen (Donau) ü. Riedlingen (Wtbg.), Ortsstr. 20
- Siebert, Gustav (Krojanker Str. 10, Maschinenschlosser) Kirchmöser (Havel), Plauer Str. 10
- Siebmann, Else (Wiesenstr. ?) Helstorf 57, Kr. Amstadt a. Rbge.
- Siebold, Wilhelm (Alte Bahnhofstr. 25, zu P. Gigmann evakuiert aus Ruhrgebiet) Bochum-Gerthe, Auf dem Norrenberg 69a
- Siede, Friedrich (Johannisstr. 5 und Salzburg) Wuppertal-Elberfeld, Dorotheenstr. 23
- Siedlecki, Emilie (Umsiedl.-Lager Krojanker Str. 159, Näherin) Pernenz ü. Veltzen b. Berlin, Dorfstr. 76
- Siedler, Arno (Friedrichstr. 19a u. Mülheim (Ruhr), Arnsberg, Uferstr. 7
- Siefert, Erika (Alte Bahnhofstr. 5) Münster (Westf.), Theissingstr. 5
- Siefert, Max (Jägerstr. 13, Oberinsp. Landesversicherungsanstalt) Münster/Westf., Rothenburg 17
- Sieg, Agathe, verh. Werner (Breite Str. 51, Hausangest.) Bad Ems, Unterlahnkreis, Kemmenauer Weg 9
- Sieg, Eduard (Thorner Str. 2, Milchfahrer) Berlin-Charlottenburg, Fritschestr. 40
- Sieg, Emma (ohne Ang.) Velgast, Kr. Stralsund (Mecklbg.)
- Sieg, Franz (Rüster Allee 7, Oberschaffner) Berlin-Schöneberg, Roßbachstr. 1
- Sieg, Franziska (Eichberger Str. 99, Schneiderin) Köln, Stormstr. 6
- Sieg, Gertrud (Birkenweg 7, Fa. Hansen, Witwe von Franz S., Friseur, Thorner Str. 2) Berlin-Wilmersdorf, Grainauer Str. 7a
- Sieg, Irene (Saarlandstr. 6) Hamburg-Altona, Ottenser Marktplatz 11/III
- Sieg, Irene, verh. Gapska (Brückenstr. 4 u. Bromberg) Berlin-Neukölln, Karl-Marx Str. 171
- Sieg, Johannes (Rüster Allee 10) Grünberg, Kr. Gießen, Neustadt 42
- Sieg, Leonia (Rüster Allee) Lindorf, Kr. Stendal
- Sieg, Paul (Flurstr. 9) Düsseldorf, Bergland-Str. 426
- Sieg, Paul (Mittelstr. 5, Arb.) Krähwinklerbrücke, Hammerstein 94 1/2
- Sieg, Paul (Heimstättenweg 22, Fernmelde-techn.) Düsseldorf-Unterrath, Kürtenstr. 92
- Sieg, Stefanie (Flurstr. 9) Machow, Kr. Ostprienitz (Brandenburg)
- Sieg, Wanda (Brückenstr. 4 u. Bromberg) Homberg, Mörsenstr., bei der Schwester Fr. Stanislaw Firlfuss
- Sieg, Werner (Königsblicker Str. 155) Hünfeld (Hessen), ohne Ang.
- Sieger, Christiane (ohne Ang.) Hamburg 20, Löwenstr. 71
- Siegert, Maria (ohne Ang.) Berlin-Schöneberg, Habsburger Str. 12, b. Domke
- Siegert, Rudolf (Bromberger Str. 45a, Heilpraktiker) Hanau (Main), Frankfurter Landstr. 12
- Siegfriedt, Franz (Bismarckstr. 46, Prof. Päd. Hochschule) Husum, Theodor-Storm-Str. 33
- Siegfriedt, Jens-Peter (Bismarckstr. 46) Ludwigshafen, Sternstr. 132
- Siegmund, Hilde (Dirschauer Str. 9) Hamburg, Schmagheger Str. 3
- Siegmund, Hildegard (Meisenweg 21) Hamburg-Eimsbüttel, Manstein-Str. 30
- Siegmund, Otto u. Fr. Erna geb. Bohrts (Neuer Markt 22) Hamburg 39, Fiefstücken 26
- Siegmund, Reinhold (Im Grunde 7) Ratzeburg (Hzgt. Lauenburg), Ravenskamp 3
- Siekig, Clemens (Neue Bahnhofstr. 4, Gastwirt) Oeschbüttel-Wrack b. Kellinghusen (Holstein)
- Siekig, Paul (Brauerstr., Wagenwerkstr., zul. Neu-Bentschen) Hannover, Silcherstr. 6
- Sielaff, Emma, verw. Gehrke (Kolmarer Str. 23 u. Schlieffenstr. 9) Essen-Kupferdreh, Bahnstr. 11
- Sielaff, Gisela, verh. Peter (Hermann-Löns-Str. 14) Gummersbach, Oberberg Land, Am Hepel 27a
- Sielaff, Margot, verh. Stelter (Schlieffenstr. 9) Vaihingen-Enz, Kolberger Str. 10
- Sielaff, Otto (Sedanstr. 12, RAW) Stendal, Annenstr. 3
- Sielow, Alfred (ohne Ang., Bildberichter-statter) Berlin-Spandau, Str. 604 Nr. 26
- Sielow, Hedwig (Hasselstr. 11 u. Ziegelstr. 46) Haltern (Westf.), Wehrstr. 12
- Sielow, Marianne (Gr. Kirchenstr. 17) Berlin-Spandau, Pichelsdorfer Str. 3
- Siemens, Anton (Plöttiker Str. 17) Eilendorf b. Aachen, Bahnhofstr. 13
- Siemens, Horst (Plöttiker Str. 17, Zollb.) Aachen, Roonstr. 22
- Siepel, Helmut (Eichberger Str. 69) Düsseldorf, Am Hackenbruch 58
- Siering, Artur (Königsblicker Str. 26, Prediger) Wolfsburg, Heinestr. 45a
- Siering, Hildegard (Königsblicker Str. 26) Wuppertal-Elberfeld, Hainstr. 35
- Siering, Ingeborg (Königsblicker Straße 26) Oberhausen (Rhld.), ohne Ang.
- Siering, Renate, verh. Kaubisch (Königsblicker Str. 26) Oberhausen, Grenzstr. 226
- Siering, Walter (Königsblicker Str. 26, Pastor) Hamm (Westf.), Ostenallee 14
- Sierke, Heinz (Bergtaler Str. 7) Eldagsen, Kr. Springe, Lange Str. 71
- Sieroslowski, Kurt (Wilhelmstr. 6) Bochum, Blankensteiner Str. 232
- Sierwald, Hannelore, geb. Speer (Krojanker Str. 84) Stade (Elbe), Kurt-Kilsche-Str. 27a
- Siess, Sabine, geb. Krüger-Bressler (Hindenburgplatz) Südlengern 199 ü. Herford
- Sietz, Erika, verh. Stellfeldt (ohne Ang.) Hannover, unbekannt verzogen
- Sievers, Käte (Krojanker Str. 21) Neubrandenburg, Jahnstr. 56
- Sieweck, Franz (Stieglitzer Str.) Mansbach ü. Hünfeld (Hessen)
- Siewert, Albert (Gartenstr. 51) Berlin-Reinickendorf I, Nordbahnstr. 25
- Siewert, Anna und Bruder Otto (Hasselort 11, Behörden-Angest.) Berlin - Wilmersdorf, Weimarische Str. 26
- Siewert, Christel, verh. Lippke (Dirschauer Str. 17) Petersberg, Kr. Fulda, Am Ziegelberg 21
- Siewert, Emma (Flughallenstr. Witwe) Tornesch, Kr. Pinneberg, Wachsbleicherweg
- Siewert, Emma (Flughallenstr. 1 u. Krojanker Str. 127) Elmshorn ü. Hamburg, Stubbenhuck 89
- Siewert, Emil (Gneisenastr. 2) Elsen 241, Post Gesseln ü. Paderborn bei Gustav Sehrbrock
- Siewert, Erich (Gartenstr. 51) Berlin-Nikolassee, Am Beelitzhof 25
- Siewert, Ewald (Gneisenastr. 2, Molke-reigehilfe) Bochum, Helenenstr. 22
- Siewert, Hannelore, verh. Dott (Weidenbruch 2) Altenessen, Fährhauer 37
- Siewert, Hanni (Schrotzer Str. 61) Staßfurt, Lange Str. 46
- Siewert, Hansgeorg (ohne Ang.) Bensberg-Refrath b. Köln, Siegenstr. 8
- Siewert, Heinrich (Alte Bahnhofstr. 9) Bad Kissingen, Wendelinus 8
- Siewert, Hermann (Weidenbruch 2) Essen-Altenessen, Ellernstr. 107
- Siewert, Hildegard, verh. Grebe (ohne An.) Bergshausen (Kassel), Kasseler Str. 21
- Siewert, Ilse (Albrechtstr. 11a) Berlin-Charlottenburg, Oldenburg-Allee 49
- Siewert, Karl (Koschütz, Krankenkontroll-leur, Bahn) Tangsehl ü. Dahlenburg (Lüneburger Heide)
- Siewert, Karl (Weidenbruch 2, Schmied) Essen-Altenessen, Twentmannstr. 188
- Siewert, Kurt (ohne Ang.) Wilflingen, Schulstr. 52
- Siewert, Leo (Schrotzer Str. 61) Magdeburg, Leipziger Str. ohne Ang.
- Siewert, Lotte (Ackerstr. 14, Witwe) Berlin SW 24, Fidicin-Str. 28
- Siewert, Margarete (Alte Bahnhofstr. 47/48, Witwe) Nieder-Sprockhövel, Kr. Ennepe, Eickersiepen 13
- Siewert, Martha (Schrotzer Str. 61) Berlin-Charlottenburg, Osnabrücker Str. 30
- Siewert, Otto (Immelmannstr. 2, Maurer) Düsseldorf, Hermannstr. 22
- Siewert, Paul (Albrechtstr. 119, Oberlokl. I R.) Berlin-Charlottenburg 9, Oldenburger Allee 47 a oder 48 b
- Siewert, Paul (Schrotzer Str. 61) Leverkusen, Overfeldweg 53 bei Wasser
- Siewert, Rudolf (Wilhelmstr. 2, Bauarb.) Hamm (Westf.), Lohweg 42
- Siewert, Ursula, geb. Paetzlich (Königstr. 54) wieder verh. Baumann, Aurich (Ostfriesland), Gräfin-Anna-Str. 3
- Siewert, Waltraud, verh. Krüger (Koschütz) Wolfsburg, Hagebergstr. 10
- Siewert, Waltraud, verh. Schramm (Gartenstr. 35) Langenfeld (Rhld.), Isarweg 16
- Siewert, Wolfgang (ohne Ang., Bergmann) Dortmund-Scharnhorst, Geisengasse 15
- Sigglov, Karl (Eichblattstr. 28, Fa. Zeck, Mitinhaber) Hamburg 30, Wrangelstr. 30
- Sigismund, Maria (ohne Ang.) Arnoldsweiler, Kr. Düren, Elenastr. 21
- Sikorra, Anni, verh. Danielsen (Neue Bahnhofstr. 3, Bahnangest.) Löstrup, Post Flensburg
- Sikorra, Anton (Neue Bahnhofstr. 3, Möbelpacker) Bad Schwartau ü. Lübeck, Königsberger Str. 3
- Sikorra, Paul-Felix (Neue Bahnhofstr. 3, kfm. Angest.) Lübeck, Helgolandstr. 23
- Sikorski, Gertrud, wieder verh. Sickart (Breite Str. 16) Barendorf 25 ü. Lüneburg
- Silaff, Julius (Martinstr. 19, Arb.) Wolfsburg ü. Kassel, Mühlenturmstr. 32/II

- Silaff, Gerhard (Martinstr. 19) Rengersburg, Heinrich-Heine-Str. 12
- Silaff, Ursula, verh. Gruschinski (Martinstr. 19 u. Ziethenstr. 4) Wolfsburg, Schillerstr. 18
- Simen, Irene (Schützenstr. 152) Porz-Gremberghoven, Rh.-Berg-Kreis, Hohenstaufenstr. 64
- Simnick, Alfred (Ackerstr. 53) Cochem-Sehl, Klostergartenstr. 14 b. Lieder od. Ellenz, Kr. Cochem, Nr. 117
- Simnick, Paul (Ackerstr. 53, Eisenbahnoberschaffner) Croya ü. Vorsfelde, Kr. Gifhorn, Dorfstr. 23
- Simon, Friedrich (Albrechtstr. 8/9, Justizinsp. i. R.) bei der Tochter Erika Hermann in Hohen-Sprenz ü. Güstrow (Mecklbg.)
- Simon, Gertrud, verh. Häusler (Albrechtstr. 8/9) Lauenburg (Elbe), Bedlitzer Str. 1c
- Simon, Gertrud (Eichberger Str. 33, Sekretärin) Köln-Klettenberg, Geisbergstr. 23
- Simon, Hannelore (Rüster Allee 4) Borken (Westf.), Johann-Walling-Str. 40
- Simon, Maria (Amtsanwaltschaft, Albrechtstr. 109) Wiesbaden, Rüdeshheimer Str. 31
- Simon, Max (Nettelbeckstr. 2, Kfm.) Kloster Oesede 101, Kr. Osnabrück Land, Klosterstr. 18
- Simon, Peter (Schützenstraße 157) Porz-Gremberghoven, Rh.-Berg-Kr., Porzer Str. 64
- Simon, Ruth, verh. Schulz (Albrechtstr. 8/9) Hamburg-Rahlstedt, Oldenfelder Str. 29
- Simon, Trutz (Schrotzer Str. 58) Köln-Klettenberg, Geisbergstr. 23
- Simon, Willi (Zeughausstr. 17, Reg.-Insp.) Ahrensburg ü. Hamburg, Fritz-Reuter-Str. 21
- Simonsohn, Ludwig (Neuer Markt 5, Kfz.-Meister) Düsseldorf, Klosterstr. 70
- Sing, Paul (Heimstättenweg 6, Revisor) Düsseldorf, Kurten 32 oder 92
- Singhoff, Arthur (Gr. Kirchenstr. 7, Zahnarzt) Minden (Westf.), Königstr. 69
- Sitz, Paul (ohne Ang.) Kalamazoo (Michigan), Buschidest 627 S, USA
- Sjöberg, Ilse (ohne Ang.) Uchtdorf ü. Tanagerhütte bei Grunert
- Skerra, Antonie (Gartenstr. 18) Harber ü. Burgdorf (Hann.)
- Skerra, Johannes (Gartenstr. 19, Lokführ.) Hamm (Westf.), Silberstr. 3
- Skiba, Martha, verh. Rademacher (Wilhelmstr. 14) Lübeck, Einsiedelstr. 2
- Skokalski, Elisabeth (Werkstättenstr. 17) Goslar, Kammelsberger Str. 28
- Skowronski, Erna (Friedheimer Straße 1) Hamburg-Rissen, Hasenwinkel 39
- Skradde, Karl (Neuffer 2, Landarb.) Schmarsow ü. Pasewalk (Mecklbg.)
- Skrotzke, Emilie (Westendstr. 53) Hage ü. Nauen, Post Senske
- Skrotzke, Gerda (Berliner Platz u. Westendstr. 53) Kassel, Frankfurter Straße 95
- Skumski, Adalbert (Hasselstr. 3 u. Hindenburgplatz 8, Kfm.) Büdingen (Oberhess.) Am Hain 26
- Skumski, Gertrud (Hindenburgplatz 3) Köln-Ehrenfeld, Pinsstr. 66
- Slebioda, Anton (Königsblicker Straße 130 u. Brauerstraße 59) Köln-Radertal, Vernichter Str. 24, bei der Tochter Fr. Stanislaw Stüder
- Sliwczynski, Wladislaus (Königsblicker Str. 143, Bahnarb.) Pila, Ul Walki-Mlodych 143, Polska
- Slodowski, Edith (Bromberger Str. 82) Notuln, Kr. Münster (Westf.), Auf d. Heide 6
- Slodowy, Doris, verh. Jessnitzer (Bromberger Str. 31) Düsseldorf, List-Str. 45
- Slodowy, Gertrud (Bromberger Str. 31 und Ringstr. 49) Volmarstein, Im Hensberg 44
- Slodowy, Gisela, verh. Schulz (Krojanker Str. 10/12) Berlin-Charlottenburg, Mommensenstr. 51 od. Speyer, Allerheiligen 18
- Slodowy, Gregor (Bromberger Str. 31) Lünen (Westf.), Bebel-Str. 52
- Slodowy, Joachim (Krojanker Str. 10/12, Dipl.-Ing.) Hösel, Bz. Düsseldorf, Am Altenhof 9
- Slodowy, Katharina (Mühlenstr. 10) Harksheide ü. Hamburg, Waldschneise 7
- Slodowy, Maria, wieder verh. Plebusch (Krojanker Str. 10/12, Möbel-Sped.) Lüneburg, Gr. Bäckerstr. 28
- Slodowy, Marie (Königstr. 4) Genthin 2, Kr. Jerichow, Altersheim
- Sloma, Agnes (Gartenstr.) Berlin-Kreuzburg SO 36, Wrangelstr. 97/99
- Sloma, Johannes (Richtofenstr. 7, Büroangest.) Bad Segeberg, Parkstr. 3
- Śniżyk, Ilse, verh. Fenner (Feastr. 8) Silschede 67, Kr. Ennepe (Ruhr)
- Smazyk, Ruth, verh. Schremb (Feastr. 8) Ennepetal-Milspe, Esbache Str. 7
- Smazyk, Stanislaus (Feastr. 8, kfm. Angest.) Silschede 67 ü. Gewelsberg, Kr. Ennepe (Ruhr)
- Smietana, Luise (Schillerstr. 7, Bezirksfürsorgerin) Halle (Saale), Parkstr. 20
- Smolinski, Hedwig (Güterbahnhofstr. 7) Holtland, Kr. Leer (Ostfriesland)
- Smolka, Edelgard (Plöttker Str. 23) Hamburg 20, Tarpenbekstr. 46
- Smolka, Ernst (Gartenstr. 64/I, Polizeibeamter) Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringer Str. 22/II
- Smolka, Hans (Goethering 11) Witten-Annen, Im Wüllen 30
- Smolka, Heinrich (Walkmühlenweg 2) Lübeck, Albert-Schweitzer-Str. 6
- Smykalla, Anna (Eichblattstr. 4) Naumburg (Saale), Schönburger Str. 13 bei Külz
- Smykalla, Georg (Schützenstr. 15, Lokf.) Barmstedt ü. Hamburg, Waldlager, Baracke II
- Smyrek, Käthe und Sohn Gerhard (Friedrichstr. 24) Mönchengladbach, Friedrichstr. 36
- Smyrtka, Anna (ohne Ang.) Pila, Ul Niepodleglosci 36, Polska
- Snowatzki, Paul (Gr. Kirchenstr. 16, Pfarrvikar) Senne I, Post Windelsbleiche ü. Bielefeld, Hermannstr. 1598
- Sobecki, Anna (Filehner Str. 4) Duisburg-Hamborn, Alleestr. 79
- Sobieski, Franz (Wiesenweg 15, Vorschnitter) Potsdam, Geschw.-Scholl-Str. 26
- Sobieske, Meta, gesch. Krüger, wieder verh. Pönisch (Meisenweg 15, Kinderpflegerin) Düsseldorf, Schweidnitzer Str. 58
- Sodeike, Ernst (Rüster Allee 5, Oberlofk.) Neumünster, Hansaring 81
- Sodeike, Irmgard, verh. Petersen (Rüster Allee 5) Neumünster, Wasbeker Str. 99
- Sodmann, Hans-Otto (Filchnerstr. 4) Marburg (Lahn), Marbacher Weg 18
- Sodmann, Meta (Filchnerstr. 4) Cappel b. Marburg (Lahn), L.-Bohnhäuser-Str. 4
- Sodnikar, Elisabeth, geb. Höhnke (Kolmarer Str. 76, Krankenschwester) Büdingen ü. Darmstadt, Oberhof
- Sodtke, Ella (Neuer Markt 5, Kfz.-Mstr.-Witwe) Hamburg 21, Kanalstr. 63b/III
- Sodtke, Hedwig (Jahnstr., Wirtschaftlerin) Odendorf, Kr. Lüneburg, Hochschulelehrgut, Am Lehrgut 1
- Sodtke, Ingrid, verh. Kühnel (Neuer Markt 5) Hamburg-Eimsbüttel, Hamburg 13, Rappstr. 5
- Söhs, Irmgard, verh. Schiborowski (ohne Ang.) Hagen, Körner-Str. 92/8
- Sohr, Dr. med. Karl (Breite Str. 51, Arzt) Berlin-Eichkamp, Am Fliederbusch 10
- Sohrweide, Elisabeth (ohne Ang.) Flensburg, Ostseebadweg 22 bei Kühn
- Sokolean, Alexander (ohne Ang.) Coburg, Gabelsberger-Str. 1
- Sokolean, Emil (Zeughausstr. 22, Schmied) Coburg, Spitalgasse 9
- Sokollek, Harry (ohne Ang., Kraftfahrer) Barendorf 26 ü. Lüneburg
- Sollich, Irma, geb. Klingbeil, wieder verh. Golub (ohne Ang.) Hiltrup, Münster-Land, Bahnhofstr. 88
- Soltau, Dr. Jens (Alte Bahnhofstr. 39, Chefdramaturg) Marl-Recklinghausen, Dr.-Brüll-Str. 1
- Someck, Martha (Friedrichstr. 32) Parchim Mcklbg., Dammer Weg 1
- Sommer, Ella (ohne Ang., Schneiderei) Berlin-Friedenau, Rubensstr. 3b
- Sommer, Elisabeth (Fea-Str. 133) Hamburg-Altona, Unzerstraße 12
- Sommer, Gerhard (Martinstr. 45) Mainz, Mombacher Str. 51
- Sommer, Gotthold (Martinstraße 45, Kraftfahrer) Gr. Ippensen, Kr. Bremervörde
- Sommer, Gustav (Rüster Allee 17, Arb.) Emden (Ostfriesland), Althusiusstr. 288
- Sommer, Herbert (Rüster Allee 17, Bundesbahn-Angest.) Emden (Ostfriesland), Graf-Johann-Straße 15
- Sommer, Hildegard, verh. Meissner (Rüster Allee 17) Emden (Ostfriesland), Althusius-Straße 288
- Sommer, Maria (Milchstraße 27) Essen, Dagobertstraße 4
- Sommer, Willi (Rüster Allee 17, Kraftfahrer) Emden (Ostfriesland), Westerburger Weg 14
- Sommerfeld, Charlotte und Mutter Lina (Bismarckstraße 17) Weisen bei Wittenberge (Elbe), Bahnhof 5
- Sommerfeld, Charlotte (Gr. Kirchenstr. 1, Buchhalterin) Oberhausen (Rheinland), Alsenstraße 18
- Sommerfeld, Elisabeth (Friedrichstr. 22, Wtw.) Düsseldorf, Gartenstraße 134
- Sommerfeld, Ella (Grabauer Straße 17) Glückstadt (Elbe), Meinburgstraße 9
- Sommerfeld, Ella (Dirschauer Straße 23) Berlin-Pankow, Hadlichstraße 26
- Sommerfeld, Emil (Kulmer Straße 2/4) Berlin N 65, Brüsseler Straße 7
- Sommerfeld, Erwin (Königsstraße 29, Bankinspektor) Frankfurt-M., Freseniusstraße 19
- Sommerfeld, Gerhard (Stieglitz) Braunschweig, Bodelschwing-Str. 8
- Sommerfeld, Hugo (Hantkestraße, Stadtverwaltung) Stendal, Osterburger Str.
- Sommerfeld, Johanna, verh. Hitler (Hasselstraße 11) Enzberg, Höhenstraße 363
- Sommerfeld, Karl (Bromberger Vorstand o. Ang.) Schwerin, Goethestr. 17
- Sommerfeld, Kurt (Königsblicker Str. 52 und Albrechtstraße 85/86) Erfurt in Thüringen, Thälmann-Str. 31
- Sommerfeld, Lieselotte, verh. Brettbauer (Gartenstr. 16) Hagen-Haspe (Westfalen), Kölner Str. 77
- Sommerfeld, Luise (Kroner Straße 23) Düsseldorf-Unterrath, Fehmarnstraße 43
- Sommerfeld, Robert (Selgenauer Str. 153, Maurer) Raa-Besenbek, Post Pinneberg in Holstein
- Sommerfeld, Rudi (Dirschauer Str. 52 und Lötzen) Kiefersfelden über Rosenheim in Bayern, Kufsteiner Straße 630
- Sommerfeld, Selma (Uhländstraße 4) Elmenhorst bei Stralsund in Mcklbg.
- Sommerfeld, Wilhelm (Lange Str. 38, Maurer) Jamein 13, Kr. Lüchow-Dannenberg
- Sommerfeld, Andrew (Breite Str. 49/51 und Brauerstr., Baumeister) Baden (Schweiz), Stadtbachstraße 8 a
- Sonnenberg, Eda-Marie, verh. Breitkopf (Küddowstraße 2) Wuppertal-Barmen, Ahornstraße 28
- Sonnenberg, Eva (Bromberger Str. 71) Düsseldorf-Eller, Am Eller Forst 22
- Sonnenberg, Gerhard (Krojanker Str. 21) Köln-Deutz, Grabengasse 24
- Sonnenberg, Gertrud (Breite Str. 2) Bremerode (Hannover), Wülfeler Str. 23
- Sonnenberg, Horst (Gönner Weg 108, Arb.) Hannover-Döhren, Cäcilienstr. 12
- Sonnenberg, Karl (Gönner Weg 108, Arb.) Luth 297 über Neustadt bei Wunstorf (Hannover)

- Sonnenberg, Karl (Firchauerstr. 6) Leinde bei Wolfenbüttel, Hauptstraße Winkel 1
- Sonnenberg, Karl (Bismarckstr. 44, Schmied) Frankfurt-M., Gabelsberger-Straße 21/IV
- Sonnenberg, Klara (Friedrichstr. 34) Köln-Deutz, Grabengasse 24
- Sonnenberg, Marta (Wissecker Str. 5, Schneiderin) Falkenberg bei Freienwalde, Ernst-Thälmann-Straße
- Sonnenberg, Theodor (Königstr. 46) Hannover, Philipshorn-Straße 45
- Sonnenberg, Walther (Westendstraße 11) Rendsburg, Neuwerker Gärten, Rönneykoppel
- Sonnenburg, Christa (Gartenstr. 18, Ordensschwester) Vallendar, Kr. Koblenz, Heerstraße 52
- Sonnenburg, Emma (Alte Bahnhofstr. 52) Luplin, Kr. Malchin in Mcklb.
- Sonnenburg, Gerhard (Brunnenstraße 4) Meyenfeld Nr. 1a über Neustadt a. Rbge.
- Sonnenburg, Gisela (Wilhelmsplatz 18, Stenotypistin) Berlin-Siemensstadt, Toepler-Str. 11
- Sonnenburg, Hans (ohne Ang.) Bremen, Parkstraße 11
- Sonnenburg, Hedwig (Gartenstraße 18, Wtw.) Kiel-Gaarden, Augustenstr. 13
- Sonnenburg, Hermann (Güterbahnhofstraße 5, Bahn-Beamter, Obst- und Gemüse-Handlung) Berlin-Charlottenburg 2 Nord, Post Siemensstadt, Toeplerstraße 11/I
- Sonnenburg, Hermann (Wiesenstraße 2, Justizobersekretär) Elpersheim über Bad Mergentheim, Oberes Tor 191
- Sonnenburg, Inge-Lore, verh. Hoffmann (Wiesenstraße 2a) Stuttgart-Botnang, Aspenwaldstraße 50
- Sonnenburg, Irma (Umlandstraße 38) Speyer, Hauptstraße 81
- Sonnenburg, Maria (ohne Ang.) Bad Rotherfelde (Teutoburger Wald), Am Papenkamp 4
- Sonnenburg, Martin (ohne Ang.) Iburg Herne bei Osnabrück
- Sonnenburg, Otto (Gartenstraße 24, Fensterputzer) Moringen/Solling, Kirchstr. 8
- Sonnenburg, Rita, verh. Nagel (Gartenstraße 18) Büsum (Nordsee), Otto-Johannsen-Straße 24a
- Sonnenburg, Rosemarie (ohne Ang., Friseur) Sandershausen, Bz. Kassel, Eckenbacher Straße
- Sonnenburg, Walter (Königsblicker Str.) Sponholz über Neubrandenburg
- Sonnenburg, Werner (Wilhelmsplatz 18, Gastwirtschaft „Zur Sonne“) Berlin-Spandau-West, Askaniering 155/56 B 24
- Sonntag, Fritz (o. Ang.) Krefeld-Bockum, Buchstraße 168
- Sonntag, Max (Milchstraße 14, Bürovorsteher) Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollern-damm 20
- Sonntag, Walter (Breite Straße 6, Schlosser) Stendal, Gardelegener Str. 3
- Sopur, Marie, verh. Walter (ohne Ang.) Zierenberg 1, Wolfshagen, Kalbesmachen 1
- Sorgenfrey, Erich (Wasserstraße 6, Lokführer) Frankfurt-Oder, Grüner Weg 6
- Sorrel, Richard (ohne Ang.) Bad Lauterberg, Heinrichstraße 7
- Soult, Hildegard, verh. Strystyk (Ackerstraße 17) Berlin-Britz-Süd, Martin-Wagner-Ring 16
- Soult, Paul (Ackerstraße 17, Lokführer) Berlin-Adlershof, Altheider Straße 29
- Soult, Margarete (Posener Str. 6, Sekretärin) Unnau 180, Kr. Westerburg (Westerwald), Oberwesterwaldkreis
- Southard, Hannelore, geb. Normann (Rüster Allee 1) Schweinfurt (Main), Georg-Schwarz-Straße 15
- Sowa, Ernst (Liebentaler Str. 2) Celle, Spörkenstraße 82
- Sowade, Anni, verh. Manthey und Mutter (Koschütz) Rethen/Leine, Peiner Str. 10 B
- Sowade, Marie, verh. Strüwing (Hasselort 11) Rostock, Leonhardstraße 6
- Sowade, Max (Hasselort 11) Berlin W 35, Großgörschen Str. 6
- Sowade, Ursula, verh. Schmal (Hasselort 11) Rostock, Stephanstr. 15
- Soyka, Adolf (Jastrower Allee 40, RAW) Oberhausen-Sterkrade, Weseler Str. 123
- Soyka, Elfriede, verh. Kimmer (Jastrower Allee 40) Oberhausen-Sterkrade, Kellenbergstraße 40
- Soyka, Heinz (Jastrower Allee 40) Neuß, Fliederweg 25
- Spalding, Hans-Dietrich (Breite Str. 51, Polizeikommissar) Münster/Westf., Landespolizeischule, Wesler Str. 264
- Spalding, Kurt (Breite Str. 51) Bielefeld, Reckhausstraße 76
- Spangenberg, Erika (Tucheler Str. 30) Düsseldorf, Howerstraße 22
- Sparfeldt, Elfriede (Königsblicker Str. 64) Duisburg, Königsberger Straße 93
- Sparfeldt, Hannelore, verh. Scherer (Königsblicker Straße 64) Essen, Markgrafenstraße 25
- Spath, Eleonore, verh. Lade (Bromberger Straße 180) Hamburg-Farmsen, Farmser Höhe 34 c
- Speck, Erna (Bromberger Straße 83 a, Stadtinspekt.-Wtw.) Köln-Kalk, Thumb-Straße 8
- Speck, Sieglinde, verh. Kühnen (Bromberger Straße 83 a) Köln-Kalk, Engels-Straße 13/17
- Speckert, Elisabeth (Albrechtstraße 8/9, Sparkassenangest.) Münster (Westfalen), Krumme Straße 32/34
- Speckert, Emma (Gartenstraße 23, später Küstrin-Neustadt, BDB-Wagenmstr.-Wtw.) Münster (Westfalen), Krumme Straße 32/34
- Speckert, Max (Rüster Allee 31, Tischlerei) Büdelsdorf bei Rendsburg, Hollerstr. 1
- Speckmann, Elvira, verh. Baars (Borkendorfer Str. 10) Gersthofen ü. Augsburg, Augsburgur Straße 19/1
- Speckmann, Emil (Gneisenastr. 3) Berlin-Charlottenburg 5, Richl-Str. 2
- Speckmann, Ilse, verh. Klein (Borkendorfer Str. 10) Traunstein/Obb., Wasserburger Straße 61
- Speckmann, Walter (Borkendorfer Str. 10, Installateur) Augsburg-Pfersee, Ludwig-Thoma-Straße 28
- Speer, Dieter (Krojanker Str. 84) Hoheneggelsen (Hannover), Bahnhofstraße 171
- Speer, Gerhard (Breite Straße 5) Stetten am kalten Markt, Lindenstraße 3
- Speer, Hannelore, verh. Sierwald (Krojanker Straße 84) Stade (Elbe), Holtermann-Straße 10
- Speer, Otto (Liebentaler Str. 4 und Gotenhafen) Flensburg, Kanzleistraße 30
- Speer, Peter (Liebentaler Str. 4) Flensburg-Mürwik, Osterallee 33
- Speer, Walter (Krojanker Str. 84, Reg.-Bez.-Revisor) Stade (Elbe), Am Hang 17
- Spellecken, Heinrich (Gartenstr. 50) Kiel-Elmschenhagen, Insbrucker Allee 30
- Spengler, Anna (Küddowstraße 22, DRK-Schwester, Kriminalsekr.-Wtw.) Berlin-Spandau, Neue Bergstraße 12
- Spengler, Christamaria (Küddowstr. 22) München 15, Rothmundstraße 8
- Spengler, Magdalena (ohne) Düsseldorf-Eller, Kamperweg 189
- Spengler, Wolfgang (Küddowstraße 22, Zahntechnik) München 5, Klenze-Str. 88
- Spenner, Anna (ohne) Rastenburg i. Thüringen, Mühlstraße 14
- Sperber, Fr. ? (Bülowstr. 11) Plön in Holstein, Markt 17
- Sperling, Anna (Ringstraße 28) Zeesen bei Königswusterhausen
- Sperling, Friedrich (Ackerstr. 19) Bremen, Admiralstraße 101
- Sperling, Hulda (Wiesenstraße 7, Lehrerwtw.) Braunschweig, Schleinitzstr. 17
- Sperling, Herta (Mühlenstr. 7, Arztwtw.) Meldorf in Holstein, Theodor-Storm-Straße 5
- Sperling, Dr. Kurt (Gymnasium, Ehemalige Berlin) Berlin NW 40, Alt Moabit 111
- Spermann, Juliane, wieder verh. Mittelstädt (Bromberger Str. 74) Berkenthin, Hztg. Lauenburg über Hamburg, ohne Straßen-Ang.
- Speth, Robert (ohne Ang.) Großheubach am Main-Friedhofstraße 14
- Spicker, Herbert (Berliner Str. 25) Regensburg (Donau), Humboldt-Str. 24
- Spickermann, Anna (Plöttker Str.) Siggelkow bei Parchim in Mcklb.
- Spickermann, Alfred (Flurstr. 15, Bahnbeamter) Essen, Aktienstr. 9 a
- Spickermann, Arthur (Gartenstr. 64, Postbeamter) Heiligenhafen/Ostsee, Hafensstraße 19
- Spickermann, Bruno (Gönner Weg 2) Stade (Elbe), Dankerstraße 53 a
- Spickermann, Bruno (Brunnenstr. 8, Postfacharb.) Hamburg-Finkenwerder, Auedich 21
- Spickermann, Bruno (Bromberger Str. 43) Medebach über Brilon, Schurrenstr. 13
- Spickermann, Bruno jun. (Gönner Weg 2, Maler) Koblenz-Metternich, Wellingsweg 2
- Spickermann, Egon (ohne) Dedensen, Kr. Neustadt a. Rbge.
- Spickermann, Elisabeth (Königsblicker Str. 28) Krefeld, Siedlergarten 13
- Spickermann, Erich (Brunnenstr. 8) Schwiegershausen Nr. 110 über Osterode (Harz)
- Spickermann, Gerhard (Bromberger Straße 43) Medebach, Kr. Brilon, Schurrenstraße 7
- Spickermann, Heinz (ohne) Osterode (Harz), Sudetenstraße 7
- Spickermann, Johannes (ohne) Homberg-Hochheide, Moerserstraße 240
- Spickermann, Konrad (Gartenstr. 64, Beamter) Neumünster, Schleusberg 57
- Spickermann, Paul (Buchenweg 22, Arb.) Elmshorn über Hamburg, Gärtnerstr. 45
- Spickermann, Richard (Buchenweg 31) Elmshorn über Hamburg, Bismarckstr. 25
- Spickermann, Rudolf (Gartenstr. 20, Friseurmeister) Niederndodelchen bei Magdeburg, Karl-Liebkecht-Str. 7
- Spickermann, Ursula, verh. Fleck (Mühlenstr. 8) Han.-Münden, Mühlenstr. 6
- Spickermann, Waldemar (Gartenstr. 64) Nortorf, Kr. Rendsburg, Friedrich-Grotmak-Straße 10
- Spieckermann, Alwine (Feastr. 86) Recklinghausen-Süderwick, Adlerstraße 13
- Spieckermann, Elfriede, verh. Radeck (Flurstr. 15) Gelsenkirchen, Schommebecker Straße 39
- Spieckermann, Heinz (Flurstr. 15, Installateur) Rheine (Westf.), Hauenhorst 174
- Spieckermann, Paul (Flurstr. 15) Essen-Ueberruhr, Kessingstraße 1
- Spiegel, Andreas (Gartenstr. 42) Oberkirch (Baden), Hilsen Nr. 6, Gärtnerei
- Spiegel, Erika (ohne) Cleverbrück, Kr. Eutin, Hauptstraße 32
- Spiegel, Eva (ohne) Köln, Merlostraße 28
- Spiegel, Otto (Gorch Fock-Str. 4 und Albrechtstr. 5, Deutsche Bank) Berlin SO 36, Skaltitzer Str. 42 od. 46
- Spiegel, ? von (ohne, Lehrer) Kirchvers über Gladenbach, ohne Str.-Ang.
- Spieker, Emilie (Koschützer Str. 13) Ehrenburg, Kr. Diepholz, Altersheim
- Spieker, Emma (Werkstättenstr. 1 a) Stendal, Gardelener Str. 15
- Spieker, Gerda (Wilhelmstr. 5) Gießen, Asterweg 61

Spieker, Helmut (Wilhelmstr. 5, Ing.)
Bickenbach/Bergstraße, Ernst-Thälmann-
Straße 76

Spieker, Hermann (Berliner Str. 25,
Maurer) Regensburg (Donau), Zels-
Straße 16

Spiekermann, Gerhard (Bromberger und
Plöttker Str., Arb.) Schönholthausen-
Rönkhausen über Meschede (Westf.)

Spiekermann, Harry (Berliner Str. 99,
Steinsetzer) Misburg (Hannover), Buch-
holzer Straße 107

Spiekermann, Willi (Berliner Str. 99,
Maurer) Heinsberg (Westf.), Lindenstr. 44

Spielmann, Else, geb. Baumgart (Acker-
straße 62, Pelznäherin Fa. Ulbricht)
Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 3

Spiesbach, Anneliese (Schillerstr. 80)
Köln-Kalk, Esserstraße 12

Spieß, Agnes (Wilhelmstr. 8) Blücherpl. 15

Spieß, Irmgard (Plöttker Str. 25) Neu-
brandenburg, Str. d. Freundschaft 10

Spietzack, Werner (Königsblicker Str. 49/
55, Polizeibeamter) Berlin N 21, Birken-
straße 68

Spill, Johannes und Fr. Toni (Bromberger
Str. 71, Kfm. und Bäckerei) Berlin-
Wilmsdorf, Deidesheimer Str. 22

Spiller, Agnes (Lange Str. 22) Gr. Zim-
mern, Kr. Dieburg, Waldstr. 55

Spiller, Gerda (Blumenstr. 6, Hauswirt-
schaftsleiterin) Amelith Nr. 2, Kr. Nort-
heim/Han.

Spiller, Gerhard (Lange Str. 22) Groß
Zimmern (Hessen), Waldstr. 55

Spiller, Gustav (Blumenstr. 6, Reg.-Ober-
insp.) Herford, Waltgeristr. 20 oder
Sandbreite 37

Spiller, Hans (Lange Str. 22, Destillateur)
Groß Zimmern, Kr. Dieburg, Erzberger
Str. 5

Spiller, Ursula, verh. Brinkmann (Blu-
menstr. 6, Gewerbeoberlehrerin) Her-
ford, Clarenstraße 20

Spillner, Mathilde (Kolmarer Straße 13, bei
Sabe) Göttingen, Leinestr. 18

Spindler, Fritz (Rüster Allee 10/II, Metall-
warenfabrik) Gelsenkirchen, Im Löwen-
kamp 7

Spindler, Gerhard (Zeughausstr./Hönig)
Weißenfels, Schlachthofstraße 12

Suchwünsche Schneidemühl

Nachricht an Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden,
Postfach 15

Angehörige von Julius Goltz, geb. 12. 11. 1887 als Erben
von Otto Wilfert; auch Hinweise auf Eltern, Geschwister, En-
kel mit Schneidemühler Anschrift erbeten.

Fr. Amanda Körlin, verw. Möhrle (Lange Str. 14) benötigt
für den eigenen Rentenanspruch Zeugen, die die Arbeitszeit in
der Küche der Flugzeugwerke Albatros-Hansenwerke bestä-
tigen. Bekannte bitte ich um Postaufnahme. Fr. Körlin in Mon-
heim (4019) (Rheinland), Kirchstraße 29, erhält nur 76 DM
Rente als Witwe.

R o n a c h e r, Kurt (Schmiedestraße 67), geb. 16. 10. 00, Stet-
tin, letzte Nachricht 16. 1. 1945 aus Litzmannstadt, wo K. R. als
Obergefreiter bei den Landesschützen (Btl. 312, 4. Kp.) auf der
Kommandantur eingesetzt war, von der Ehefrau Elise-Char-
lotte, geb. Zech, aus Hasenberg.

Z a l e w s k i, Leonhard (Neue Bahnhofstraße 10, Schuh-
machermeister) soll 1945 von den Polen in Schneidemühl ge-
tötet worden sein. Wer kann der Tochter Gertraud Höhnke
(567) Opladen, Feldstraße 16, diese Nachricht bestätigen?

P r i g a n n, Hermann, Mühlen- und Bäckereibesitzer in
Barkenfelde/Schlochau, betrieb ab 1930 in der Berliner Str. 33
eine Bäckerei. Wer weiß davon und kann Angaben machen,
insbesondere über Besitzverhältnisse im Zeitpunkt der Ver-
treibung.

Folgende Suchkarten liegen bei der HOK Pommern in Lü-
beck, Fackenburg Allee 131 vor:

Sidamgrotzki, Gustav (Klopstockstraße 23, Tischler, geb. 20.
Juni 86) von Ehefrau

Siedlecki, Karl (Umsiedl. Lager Krojanker Straße, geb. 22. 11.
1912) von Ehefrau

Sikorski, Wanda (Moltkestraße 3, geb. 13. 4. 76) von Cäcilie
Novitzki

Simonstein, Fritz (Posener Straße, Textilien) von P. H. Kolter-
mann

Skrotzke, Friedrich (Westendstraße 53, Fleischermeister, geb.
27. 5. 78) und Sohn Heinz (Bäcker, geb. 20. 3. 24) von Ehefrau

Skumski, Paul (Hindenburgplatz 3, geb. 15. 9. 05) von Ehefrau
Slawinski, Boleslaus (Krojanker Straße, geb. 3. 4. 13) von
Ehefrau

Slodowy, Albert (Krojanker Str. 10/12, geb. 22. 11. 97, Polizei-
offizier)

Sommer, Walter (Milchstraße 31, Staatsanwalt) von Hedwig
Dziomba

Specht, Werner (Immelmannstraße 6) von Hermann Densé
Spiekermann, Emil (Plöttker Straße, geb. 3. 9. 1900) von Ehe-
frau

Spickermann, Elfriede (Flurstraße und Berliner Straße 43,
Schwester Krankenhaus, Säuglingsschwester) von Günther
Albrecht

Spickermann, Wilhelm und Alwine (Altbauern Weidenbruch),
sowie die Enkel Georg (1930 geb.) und Willi (1931 geb.) mit
deren Onkel Willi Sp., geb. 8. 11. 89, von Charlotte Segler.

Müllermeister Anton S e y d a, Koschütz von Erich Golz
Wer kennt Else E f t e r, geb. Flatauer (Wilhelmstr. 1), geb.
11. 11. 08 in Filehne? Wer besuchte mit ihr die Helene-Lange-
Schule, Oberrealschule, Aufbauschule bzw. Höhere Handels-
schule oder kann bestätigen, daß FrL. F l a t a u e r von 1962
bis 1933 bei der Speditionsfirma Flatauer & Mulert (Zweig-
stelle des Mitteldeutschen Reisebüros) als Angestellte bis
zum jüdischen Boykott 1933 tätig war? Nachricht und Hin-
weise an Karteistelle.

„Der Katzenkrug“ gedruckt

Wie unsere Hfd. Irene Tetzlaff mitteilt, ist ihr historischer
Unterhaltungsroman „Der Katzenkrug“, der Anfang des 19.
Jahrhunderts in und um Schneidemühl spielt, bereits gedruckt
und wird zur Zt. gebunden. Mit dem Erscheinen des Buches
(Ladenpreis 12,80 DM) ist in Kürze zu rechnen. Bestellungen
an den Pommerschen Buchversand oder Heimatkreisstelle.

Deutsch Kroner Kino renoviert

Das Kino „Tecza“ (= „Regenbogen“) in Deutsch Krone ist
einer Generalrenovierung unterzogen worden. Auch das Ge-
stühl wurde erneuert.

Die „Kugelbake“ ruft, noch Plätze im Jugendlager frei

Für die gemeinsame Jugendmaßnahme beider Kreise in der
DJH „Kugelbake“ in Cuxhaven in der Zeit vom 25. Juli bis 8.
August, offen für alle Jugendlichen beider Kreise vom 14. Le-
bensjahr ab, sind noch eine Reihe Plätze frei, die nach Ein-
gang der Meldungen vergeben werden. Meldungen sind an
Albert Strey, Kiel-Gaarden, Postfach 15, zu richten.

Unter den bisherigen Meldungen befinden sich einige neue
Namen, aber auch altbekannte. Von Berlin sind bereits drei
Meldungen eingegangen. Neben der Tochter unseres Hfd. Pat-
zer, die uns aus eigenem Erleben über ihre Fahrten nach
Schneidemühl berichten wird, meldet sich auch Wolfgang
Pischke wieder:

„Wir sind ja jetzt ein Jahr älter geworden. Mir und meinem
Freund Uwe hat es im letzten Jahr in Cux so gut gefallen, daß
wir auch dieses Jahr wieder dabei sein möchten. Auf unseren
Kameradschaftsgeist und unser Zusammengehörigkeitsgefühl
hat sich der Aufenthalt in Cux so ausgewirkt, daß wir uns
mehrfach zusammenfanden. Sogar Wolfgang Zeidler besuchte
uns aus Herne in Berlin, Heidi Gramse arrangierte ein nettes
Beisammensein, und wir schwelgten in Erinnerungen an die
„Traumvilla“ an der Kugelbake. Die Grüße der Berliner an
alle unsere jungen Freunde gebe ich gern weiter und rechne,
daß viele sich dort wiedersehen werden.“ A. Str.

TERMIN-KALENDER

27. Mai: **Heimatgruppe Lübeck:** Tagesausflug nach Ratzeburg,
Fährhaus am Königsdamm. Hfd. aus benachbarten
Gruppen herzlich willkommen.

2. bis 3. Juni: **Bundestreffen der Pommern in Köln mit Hei-
matkreistreffen in den Messehallen.**

2., 3. und 4. Juni: **Bauschultreffen Deutsch Krone im Kölner
„Gürzenich“**

10. Juni: **Heimattreffen der Märk. Friedländer in Kiel,** Ge-
werkschaftshaus in der Legienstraße 20—24; Fahrgele-
genheit mit der Straßenbahn Linie 4, ab 9 Uhr früh. —
Abends Tanz.

15. bis 17. Juni: **Jubiläumsturnfest in Cuxhaven**
(ATSC—MTV Schneidemühl) mit der Feier des 17. Juni
und dem Jubiläumstreffen Schneidemühler Turner und
Sportler.

1. Juli: **Sternfahrt-Treffen der Grenzmarkgruppen Bielefeld
und Osnabrück**

1. Juli: **Schneidemühler in Hamburg:** Sommerausflug zum
Ranzauer See bei Barmstedt

25. Juli bis 8. August: **DJH „Kugelbake“ Cuxhaven:**
Gemeinsamer Jugendlehrgang der Kreise Deutsch
Krone/Schneidemühl in der „Traumvilla“

2. und 3. September: **Eisenbahntreffen in Kassel**

29. und 30. September: **10-Jahr-Feier der Gruppe Frankfurt**
im Germania-Bootshaus.

„Mein letzter Ritt nach Marienthal . . .“

Harte Erlebnisse aus schicksalsschweren Tagen — Der christliche Russen-Oberst als Retter

Marienthal war einer der lieblichsten Orte an der Nordgrenze des Nippischen Gebietes. Ging man von Tütz über Knakendorf nach Märkisch Friedland, dann wurde einen Kilometer hinter Knakendorf der gerade nach Norden führende Weg breit wie das Bett einer modernen Autobahn. Zu beiden Seiten des Weges lagen die wohlgepflegten Höfe der Neubauern. Bis 1921 war hier ein Gutshof, der zu Schulerberg gehörte. Dieses Gut wurde von 1921 bis 1928 aufgesiedelt. Die Siedler kamen teils aus der näheren Umgebung, teils aus Westfalen, Rheinland und Hessen. Unser Kapitular-Vikar Polzin, damals Betreuer der kath. Siedler in der Grenzmark, sorgte dafür, daß die Siedler in Marienthal eine Kirche und eine Schule bekamen. Das besondere Merkmal dieser aus verschiedenen Provinzen kommenden Menschen war ihre Einigkeit und ihre treue Anhänglichkeit an die kath. Kirche. Nach den schweren Gründerjahren brachten die Wagemutigen und tüchtigen Neubauern den Ort bald zu wirtschaftlicher Blüte. Marienthal wurde zu einem Begriff. Diese Bauern wurden mit ihren 60 bis 80 Morgen großen Betrieben bald zum Vorbild für die Bauern der Umgebung. Propst Steinkne, zu dessen Pfarrei dieser Ort gehörte, lebte unter seinen Bauern wie ein Vater unter seinen Kindern. Dieses Marienthal hat sich durch ein besonderes Erlebnis in der wilden Russenzeit meinem Gedächtnis tief eingepreßt.

Im März 1945 war ich wieder einmal in Alt Prochnow. Das polnische Lazarett war ausgezogen. Ein russischer Oberst begrüßte mich. Wir gingen durch ein Zimmer, in dem russische Soldaten Karten spielten. Der Oberst schloß die Tür hinter uns vorsichtig ab. Wir gingen noch ein Zimmer weiter. Jetzt konnte uns niemand mehr hören. Da zog er seinen Brustbeutel, zeigte mir eine Muttergottes-Medaille und einen Taufschein. Er war also römisch-katholisch. Dann bat er mich, zu bleiben und dort am anderen Morgen die hl. Messe zu halten. Ich sagte zu. Ich war rechtschaffen müde, denn ich kam ja schon von Zippnow. Am folgenden Tag kam die Frau Breuer mit noch einer anderen Frau zu mir nach Marzdorf, und sie baten um die Beerdigung einer Frau, die schon vor zwei Tagen gestorben war; ich sagte die Beerdigung für den folgenden Morgen zu. Dann fragten die beiden Frauen, die wirklich zum Erbarmen aussahen, ob ich nicht helfen könnte, denn die Mädchen und Frauen könnten es in Königsnade kaum mehr aushalten, weil sie bei Tag und Nacht von den Russen verfolgt würden. Ich versprach, mein Möglichstes zu tun. Doch wie sollte ich helfen?

Ich nahm meinen bewährten Krückstock, ging wieder nach Alt Prochnow zum russischen Obersten. Als ich mein Anliegen vorbrachte, war er ganz entrüstet und sagte Hilfe zu. Am Morgen darauf hielt ich in Königsnade das Requiem. Eben wollte ich mit dem Stufengebet beginnen, da hörte ich draußen einen Russen laut schimpfen. Ich zögerte etwas, weil ich noch nicht wissen konnte, was kam. Bald erkannte ich die Stimme des Obersten, machte das Kreuzzeichen zum Beginn. Als ich mich zum ersten Dominus vobiscum umdrehte, kniete der Oberst mitten im Saal und zwar bis zum Ende der Messe. Dann kam er nach vorn und fragte mich, wie lange die Beerdigung dauere. „Nachher treffen wir uns zum Frühstück bei Ziebarth“, sagte er. Mutter Ziebarth hatte noch etwas Gutes für uns herausgesucht. Beim Essen stolperten plötzlich zwei russische Leutnants ins Zimmer. Sie staunten nicht wenig, suchten aber bald das Weite. Ich sagte dem Obersten: „Diese beiden sind mir als sehr schlimm bekannt.“ Sofort wurden beide verhaftet und entwaffnet. Als Dank für seine Hilfe verlangte der Oberst am folgenden Tag wieder eine hl. Messe in Prochnow. Das mußte ich schon zusagen. Ich ging nun zeitig in Begleitung meines treuen Magnus Krüger in Richtung Prochnow, das Netz mit den Paramenten auf dem Rücken, wie man es gewohnt war. In Königsnade wurde ich von russischen Banditen, die gerade Männer suchten, festgenommen. Bei Gastwirt Robeck stand der Lastwagen. Mein Netz konnte ich noch eben der Frau Robeck in die Hand drücken. Die Soutane mußte ich ausziehen und an den Zaun werfen. Und gerade darin steckten meine Ausweispapiere. Gott sei Dank konnte ich sie wieder an mich bringen, heimlich anziehen und hochschürzen. Mit 30 Mann fuhr der Wagen ab Richtung Friedland. Wohin weiter? Das wußte keiner. Noch ehe wir die Henkendorfer Fichten hinter uns hatten, war ich ausgewichst. Magnus Krüger mir nach. Trotz einiger Schüsse entkamen wir. Bei Brunk versteckte ich mich in einer Scheune unter Getreidegarben. Nach ein paar Stunden war die Luft wieder rein. Durch hohen Schnee stampfte ich in Richtung Alt Prochnow. Weil der direkte Weg zu belebt war, zog ich erst einmal in

Richtung Neu Prochnow und wollte dann nach Alt Prochnow abschwanken. Das war ein Fehler. In Neu Prochnow waren andere Banditen, die nach Männern suchten. Weil sie keine anderen fanden, wurde ich erst einmal in einen Keller gesperrt. Einen einzigen Mann abzutransportieren, lohnte sich ja nicht, für einen allein hätten sie ja keine Korbflasche Sprit bekommen. Ein etwa zehnjähriger Junge hatte die Lage er-

Nach Köln geht's in vollen Zügen

Erneut stellt er sich heute vor
Und bittet um ein freundlich Ohr,
Der Mann, der laufend will berichten,
Von Hausbau und derart Geschichten.
Nur ist sehr wenig noch zu sagen,
Es hat sich gar nichts zugetragen;
Denn jedes Ding braucht seine Zeit,
Zu werden echte Wirklichkeit.
Man kann deshalb die Zeit verschwenden,
Sich andern Dingen zuzuwenden — —
Was Köln uns bieten wird in Kürze
Hat in sich ganz besond're Würze.
Aus Hamburg, Frankfurt, München, Essen,
— Klein-Buch(en)wald nicht zu vergessen —
Von Ost und West, von Norden, Süden
Kommt Pommernland in vollen Zügen.
Wer's je erlebt hat — nu ja, freilich! —
Der hat es diesmal wieder eilig.
Jetzt werden wir mal hörig-hell!
Es dreht sich um die H T L. —
Die alte Schule wird nun heuer
Schon fünfundachtzig, große Feier!
Die ganze Stadt sich fühlt verbunden
Mit denen, die auf ihr geschunden.
Sie denken gerne an die Zeit
In frohgestimmter Dankbarkeit,
Auch wenn nicht alles rosig war.
Es gab auch Sorgen, das ist klar.
Doch jetzt im Juni, gleich am Zweiten,
Da kommen alle nun beizeiten
Zum Wiedersehen, mit großer Freude,
In Kölles hohes Festgebäude.
Es wird sich drum veranlaßt fühlen
Der Kassenmann, umherzuziehen,
Damit er — herzensfroh am Ende —
Noch abzieht mit der Sonderspende.
Und Heinz, sein Freund mit zweimal a,
Hat still schon zugesagt mit „Ja!“ —
Sowie sich's dreht ums liebe Geld,
Dem Kassenmann es stets gefällt.
Für heut genug, man dankt recht schön.
Bis Kölle dann: „Auf Wiedersehn!“

Go.

faßt, war sofort nach Alt Prochnow zum Obersten gelaufen und hatte ihm Bericht gegeben. Nachdem die Banditen eine Weile vergeblich nach Männern gesucht und noch eine Frau Weimann aus Schloppe erschossen hatten, waren sie abgezogen in Richtung Marienthal. Ich saß im verschlossenen Keller. Bald hörte ich Pferdegetrappel im Hof. Der Keller wurde aufgerissen, und vor mir stand der Oberst und fragte nur: „Wo sind die Banditen?“ Nachdem uns die Leute die Richtung gezeigt hatten, in der sie abgefahren waren, fragte der Oberst: „Kannst du reiten?“ Ich bejahte und bekam ein Pferd.

Dann ging es im gestreckten Galopp querfeldein, Richtung Marienthal. Es dunkelte schon. Auf der Höhe mit Birkenbüschen — ich glaube, man nennt die Ecke Birkenwerder — sahen wir bei Drows helles Licht: Der Oberst rief: „Da sind die Banditen. Deutsche haben nicht so helles Licht.“ Wir ließen nun die Pferde im Trab gehen. Vor dem Hofe saßen wir ab. Man warf mir die Zügel von dem Dutzend Pferden zu. Und dann gab es Kleinholz.

Die Banditen wollten gerade die Deutschen erschießen. Der Oberst und seine zwölf Mann stürzten sich aber auf sie und schlugen einige mit dem Kolben zusammen. Vier von den 17 Mann waren entkommen, zweien der Schädel eingeschlagen, die anderen wurden an den Händen gefesselt und an die Pferde gebunden. Hierauf trabten wir in Richtung Brunk zurück. Die rohe Behandlung der Gefangenen wollte ich nicht

weiter ansehen, ritt an den Obersten heran und erklärte, ich sei müde. Er sagte einfach: „Spacz“. Bei einem Bauern in Brunk sattelte ich ab und legte mich schlafen. Wenn ich nun geglaubt hatte, die Geschichte sei für mich erledigt, so hatte ich mich getäuscht. Am anderen Morgen kam nach der hl. Messe in Brunk der Oberst zu mir und sagte einfach: „Komm mit zum Kriegsgericht.“ In Prochnow standen nun die armen Kerle, bis zur Unkenntlichkeit zusammengeprügelt. Der eine hielt eine Uhr in seiner Hand. Ich wurde gefragt: „Kennst du die Uhr?“ Ich sagte: „Das ist meine, die hat er mir genommen.“ Der Mann wurde sofort abgeurteilt, Genickschuß. Der zweite hielt eine Krankenpatene in der Hand, die er mir vorher abgenommen hatte. Ich konnte nicht leugnen, daß es meine war. Ergebnis das Gleiche. Von den übrigen wollte ich keinen mehr kennen. Ich hatte einen guten Grund. Die Kerle waren so mißhandelt worden, daß ich wirklich glaubwürdig sagen konnte, die kann ich so nicht mehr erkennen. Diesen Tag werde ich nie vergessen.

Vergessen werden ihn auch die Deutschen nicht, die beim Bauern Drews vom Tode bedroht waren. Die Königsnader hatten vorläufig Ruhe. Leider wurde dieser gute Oberst schon bald versetzt. Vor seiner Abreise kam er noch zu mir, gab mir ein Fahrrad, einen Ausweis in russischer Sprache. Dann bat er um unser Gebet und sagte: „Der Krieg ist nicht gut. Ich habe keinen sehnlicheren Wunsch, als bald wieder bei meiner Familie in Charkow zu sein.“ Pickmeier

*

In einem Tatsachenbericht schildert der letzte Pfarrer von Marzdorf, Konrad Pickmeier, im „Rundbrief der Priester der Freien Prälatur Schneidemühl“ einen der Fälle, die nach der Besetzung in unserer Heimat an der Tagesordnung waren. Aber wie wird ein solcher Bericht von den Menschen, die damals noch Kinder waren oder erst geboren wurden, aufgefaßt? In einem Kreis junger Abiturienten und solcher die es noch werden wollten, standen einmal wieder die Sünden ihrer Väter während der Hitlerzeit zur Aussprache. Ich sagte: „Auf der anderen Seite waren auch nicht alle Engel“ und bat um Vorlesung des obigen Berichtes. Danach betroffenes Schweigen. Jemand meinte dann etwas zögernd: „Sehr gut geschriebener Wildwest-Roman.“ Auf meinen Hinweis, daß der Pfarrer keinen Roman, sondern eine traurige Tatsache geschrieben hätte, meinte der Wildwester etwas verlegen: „Na ja, was soll man weiter annehmen. Im Galopp verfolgt, mit Kolben zusammengeslagen, an die Pferde gefesselt, Kriegsgericht, Genickschuß — aus. So steht es doch in den meisten Wildwest-Romanen.“ Es kam dann doch zu einer sehr ernststen Aussprache, und der Wunsch um Veröffentlichung solcher und ähnlicher Fälle war das Ergebnis.

Zu dem Bericht möchte ich folgende Ergänzung bringen: Als die Horde (der russische Oberst bezeichnete sie als „Strolche schlimmster Sorte“) ins Dorf kam, sprang sie von ihren Panjewagen und trieb alle Frauen und Mädchen in die Wohnung des Ortsbauernführers Otto Mießner. Unter ständiger Bedrohung mit der blanken Waffe und Pistolen verlangten sie innerhalb einer Stunde eine gebratene Gans. Diese mußte aber erst geschlachtet werden. Frau Weimann, eine noch sehr junge Mutter mit einem Kleinkind, wehrte sich mit Händen und Füßen gegen die Vergewaltigung. Darauf wurde sie in die Wohnung von August Riedemann geschleppt und durch Kopfschuß getötet. Der etwa zehnjährige Junge, der den russischen Obersten benachrichtigte, war der Sohn Franz des Bauern Leo Manthey. Beide wurden später verschleppt. Eine Osterliner Zeitung brachte 1947 Namen von zurückgekehrten Soldaten aus russischer Gefangenschaft. Unter diesen war auch der damals zehnjährige Junge aufgeführt. Er ist heute in Leipzig glücklicher Familienvater von zwei Kindern.

Sein Vater starb dort vor einigen Jahren an den Folgen eines Unfalls, den er sich während der Gefangenschaft in einer Kohlengrube zugezogen hatte. Der Oberst verhinderte auch die gewaltsame Entfernung des Gedenksteins für die gefallenen Söhne des Rittmeisters George (Alt Prochnow). Von der Familie George ist Frau George die einzige Überlebende. Seit Sommer vorigen Jahres wohnt sie mit ihrem Schwiegersohn, Oberstlt. a. D. Georg Hininger, wieder in einem neuen eigenen Haus in Hannover-Ahlem, Waldstraße 6. Es ist ein gutes Zeichen heimatlicher Verbundenheit, daß Frau George, die eine gebürtige Berlinerin ist und hier einen großen Bekanntenkreis hat, es immer noch einzurichten versteht, auch ihren hiesigen Landsleuten einen kurzen Besuch abzustatten. Als Frau G. im Oktober vorigen Jahres mit ihrem Schwiegersohn hier geschäftlich zu tun hatte, nahm an dem kleinen Heimattreffen auch ihr langjähriger Chauffeur Adolf Zunker teil. Er meinte: „Es war nach langer Zeit mein schönster Tag.“

Als der russische Oberst versetzt wurde, kam er noch einmal zu uns und sagte: „Der Besitzer von Alt Prochnow soll ein großer Gegner Hitlers gewesen sein.“ Als ich bejahte, verabschiedete er sich mit den Worten: „Leider muß der Gerechte mit dem Ungerechten leiden. So lange man mensch-

liche Schlaueit mit Gottes Geboten verwechselt, gibt es auch keine Gerechtigkeit.“

Wir wissen nicht, wo dieser Offizier geblieben ist. Aber wir schulden ihm Dank. Ebenso dem letzten Pfarrer von Marzdorf. Der Oberst bezeichnete ihn als einen „Ritter ohne Furcht“.

Max Garske

Von Eichfier bis nach Erlangen

Am 15. Mai d. Js. können unsere Landsleute Malermeister Franz Kühn und seine Gattin Anna Kühn geb. Krüger aus Eichfier, jetzt wohnhaft in Erlangen, Leimberger Straße 35, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Ldm. K. vollendet am gleichen Tage sein 76. Lebensjahr. Beide Goldhochzeiter stammen aus Eichfier und waren hier auch bis zur Vertreibung wohnhaft. Franz Kühn ist der jüngste Sohn des 1925 in Eichfier verstorbenen Tischlers Gustav Kühn, seine Mutter, Wilhelmine Kühn, ging ihrem Mann zwei Monate im Tode voraus.

Anna Kühn geb. Krüger ist die älteste Tochter des langjährigen Gemeindevorstehers von Eichfier, des Großbauern Julius Krüger und seiner Ehefrau Berta Krüger geb. Krüger. Das Ehepaar Krüger ist 1939 bzw. 1942 in Eichfier verstorben. Beide Elternpaare konnten die Goldhochzeit feiern.

Aus der Ehe des jetzigen Jubelpaares sind ein Sohn und eine Tochter hervorgegangen. Der Sohn, der das Zimmererhandwerk erlernte, war vor Ausbruch des Krieges als Führer eines Signalbataillons für das Reichsamt für Landesaufnahme in Berlin tätig. Auch während und nach Beendigung des Polenfeldzuges wurde er vom Reichsamt für Landesaufnahme mit dem Bau von Signaltürmen in den neu unter deutsche Verwaltung genommenen Landesteilen beauftragt. Nach Erledigung dieser Aufgabe meldete er sich freiwillig zur Wehrmacht, wurde jedoch der Polizei zugeteilt. Nach Besuch der Polizeischule in Leipzig wurde er als Zugführer bei den Gebirgsjägern der Polizei zur Partisanenbekämpfung eingesetzt und ist seit dem 5. August 1944 in Griechenland vermißt.

Die Tochter war während des Krieges als Rote-Kreuz-Schwesternhelferin im Lazarett Deutsch Krone tätig. Sie verließ Deutsch Krone am 27. Januar 1945 und traf am 2. Februar 1945 in Erlangen ein und wurde sofort in einem Reservelazarett wieder als Schwesternhelferin eingesetzt. Sie schrieb, nachdem ein Postverkehr mit dem polnisch besetzten Gebiet möglich war, drei Briefe an ihre Eltern nach Eichfier, von denen einer sein Ziel erreichte. Die Eltern wußten nunmehr, daß sich ihre Tochter in Erlangen befindet.

Ldm. Kühn wurde als Kriegsbeschädigter des Ersten Weltkrieges im Januar 1945 zum Volkssturm eingezogen und kam mit diesen in den Kreis Dramburg. Hier wurde der Volkssturm von den Russen überrollt. Es gelang ihm aber, sich der Gefangenschaft zu entziehen. Nach Beendigung der Kampfhandlungen im Mai 1945 kehrte er nach Eichfier zurück. Hier wurde er, als die Polen die Verwaltung übernommen hatten, von der polnischen Miliz verhaftet und nach mehrfachen schweren körperlichen Mißhandlungen zuerst nach Mellentin und dann nach Deutsch Krone gebracht. Er mußte, bis ihm im Jahre 1947 die Ausreise gestattet wurde, in Quiram landwirtschaftliche Arbeiten verrichten. Er begab sich dann, da ihm die Anschrift seiner Tochter bekannt war, zu dieser nach Erlangen. Hier war inzwischen auch Frau Kühn eingetroffen, die im Sommer 1946 mit zahlreichen anderen Eichfierern ausgewiesen worden und nach einem kurzen Zwischenaufenthalt auf der Insel Sylt zu ihrer Tochter nach Erlangen gefahren war.

Das Ehepaar Kühn besaß in Eichfier, mitten im Dorf, ein schönes Grundstück mit Garten. Außerdem gehörten zum Grundstück mehrere Morgen guten Ackers und sechs Morgen Wiese. Ldl. K. war in Jägerkreisen als passionierter Jäger, Jagdhundezüchter und -abrichter bekannt. Der von ihm unterhaltene Deutsche Drahthaarzwinger „vom Weißenbruch“ hatte bei den Jägern in der Grenzmark einen guten Ruf. Unter anderen führte der vielen Deutsch Kroner und Schneidemühler Jägern bekannte stellvertretende Kreisjägermeister Rektor Pöpping in den letzten Jahren einen Rüden aus der Zucht des Zwingers.

In Erlangen hat sich das Goldhochzeitspaar ein Eigenheim errichtet, das im vorigen Jahr durch Anbau erweitert wurde. Tochter Ursula ist in Erlangen mit einem schlesischen Landsmann verheiratet, der sich nach der Vertreibung aus seiner Heimat in Erlangen dem Gärtnerberuf zuwandte und seit über 12 Jahren bei Firma Siemens beschäftigt ist. Die Familie hat einen Jungen.

Auch der Verfasser dieses Beitrages, der mehr als 40 Jahre mit dem Jubelpaar befreundet ist, konnte die Verbindung mit Landsmann Kühn schon wieder herstellen, als dieser noch in Quiram festgehalten wurde.

O. Schmitz

Wie das Dycker Ehrenmal entstand

Auf einem im Frühjahr des Jahres 1924 unternommenen Spaziergang von Dyck durch „Rußland“ — eine alteingebürgerte Bezeichnung eines Teils des Gutsbezirkes — in Richtung Försterei Rudolfshof — die s. Zt. von Förster Eduard Schulla verwaltet wurde — sah ich vom Wege aus einen ungewöhnlich großen Stein aus der Erde ragen; wie ich



Das Ehrenmal nach der Einweihung

Schwierigkeiten für zu groß, den Findling von seiner Gemarkung bis ins Dorf zu transportieren. Wohl stellte er die Hand- und Spanndienste in Aussicht und als Standort einen Teil des Gutsparkes.

Unter alten ehrwürdigen Eichen in unmittelbarer Nähe der kath. Kirche, von der Umzäunung derselben nur durch den Weg, der auf den Gutshof führt, getrennt und unmittelbar an der Durchgangsstraße nach Ruschendorf—Schloppe, fand das Denkmal einen würdigen Platz.

Heimatfreund Albert Wiese setzte die Einzelteile des Findlings zu einem geschmackvollen Ganzen zusammen. In eine schwarze Marmortafel wurden die Namen der gefallenen Helden des 1. Weltkrieges der Gemeinde Dyck eingraviert.

Die 4 weißen Granitplatten, die Kugel und den etwa 1,20 m breiten Bronzeadler lieferte Hfd. W. Gottlob, Deutsch Krone.

Im Sommer desselben Jahres konnte bereits die feierliche Weihe des Mahnmals unter Beteiligung der Gesamtbevölkerung der Gemeinde und des Gutsbezirkes, sowie einer großen Zahl von Kriegervereinen des Kreises stattfinden.

Für den verhinderten Kreisvorsitzenden der Kriegervereine, Rittmeister von Bernuth-Kesburg, sprach Seminaroberlehrer Schulz — allgemein unter dem Namen „Pappa Schulz“ bekannt — über Wert und Bedeutung der Kameradschaften und den Sinn des Ehrenmals.

Alfons Ritz, Osnabrück, Kurze Straße 20



Hfd. Otto Krüger, der Betreuer unserer Eisenbahner, ist nicht mehr auf dem Stellwerk Weißenberg. Aus gesundheitlichen Gründen hat er die Güterabfertigung in Kaarst übernommen und ist jetzt telefonisch unter Basa Neuß 881, Anschluß 123, in den Dienststunden 8—12 und 14—18 Uhr zu erreichen. Die Privatanschrift bleibt Holzbüttgen über Neuß II, Königsberger Straße 6.

„Pack die Badehose ein“!

Für das Stern-Treffen der Grenzmärker am 1. Juli in der Patenstadt Bad Essen (Deutsch Krone), wo Albin Garske die Organisation übernimmt und empfielt, die Badehose für den Besuch des modernen Sole-Freibades nicht zu vergessen, organisieren für die Grenzmarkgruppe Bielefeld Frl. Elfriede Lenz, Am Lehmstich 7, oder Werner Hackert, Thielenstraße 4 (Telefon 63 251), die Busfahrt (Fahrpreis 5,- DM, Abfahrt: Kesselbrink-Zillertal 7 Uhr) und für die Grenzmarkgruppe Osnabrück Fr. Anna Krüger, Ande Brehen 14, die Fahrten. Auch alle anderen Gruppen in der Nähe sind herzlich zu diesem „Stern-Treffen“ eingeladen.

Erfolgreiche Suche

Auf Grund einer Suchanzeige im März-HB, konnte die jetzige Anschrift der ehem. Schneidemühler Familie Max Rosenau (Lessingstr.), ermittelt werden; sie lautet: Anna Rosenau, Berlin-Velten, Rosa-Luxemburg-Straße 110.

Familien-Nachrichten

Goldene Hochzeiten: Am 26. Mai Emil Busse und Frau Alwine geb. Bartz, früher Schneidemühl (Hauländerstr. 4), jetzt in Köln-Sülz, Münstereifelderstraße 62 — Am 31. Mai Apotheker Hans Jeschke und Frau, früher Jastrow, jetzt Rastatt (Baden), Eggersstraße 1, Pfarrer Hans Nass, früher Jastrow, jetzt Ahrenshagen, wird ihnen an dem Festtag die Gottesdienststunde halten.

Ihren 40jährigen Hochzeitstag begingen am 24. April d. J. unser langjähriger Heimatkreisbearbeiter Kreisoberinspektor i. R. August Mielke, jetzt Niederschelden (Sieg), Kölner Straße 25 a, nebst Ehefrau Anna geb. Migas. Er stammt aus Marthe und hat seinen gesamten Verwaltungsdienst in unserem Heimatkreis geleistet — Am 29. Mai die Eheleute Franz und Maria Pilz geb. Franz, früher Schneidemühl Bergenhorst, Eichenweg 7, jetzt in 404 Neuss (Rhein), Venloer Str. 10. Alle Kinder, 7 Töchter und 1 Sohn, leben in der Bundesrepublik und sind bis auf die jüngste Tochter verheiratet. Das Ehepaar hat 13 Enkelkinder.

Silberne Hochzeiten: Am 27. März 1962 Hermann Kallies und Frau Hedwig geb. Kaatz aus Stabitz, jetzt in Remscheid, Christianstraße 18 — Am 31. Mai Landgerichtsrat Albert Manthey aus Marthe und Frau Martha geb. Zoch aus Grammatenbrück, jetzt in Berlin-Siemensstadt, Quellweg 44 — Am 14. Juni das Ehepaar Betriebsleiter Alfons Quast und Frau Gertrud geb. Koselke, jetzt in 4441 Wettringen bei Rheine, Tie-Esch 17, früher Schneidemühl, Alte Bahnhofstraße 6.

Grüne Hochzeiten. Am 14. April Brigitte Schwarz, die jüngste Tochter des 1948 verstorbenen Stadtbauinspektors Berthold Sch., früher Schneidemühl (Saarlandstraße 21), die jetzt mit der Mutter Hedwig geb. Massat in Eckernförde, Bergstraße 44, wohnt, mit Bauingenieur Gunther Netling aus Kiel. — Am 28. April Winifred Ritter, Tochter des im letzten Krieg gefallenen Drogerie-Besitzers Hans-Heinrich Ritter und dessen Frau Tulla geb. Foelske, verw. Junge, früher Deutsch Krone, jetzt Braunschweig, Böcklinstr. 30, mit Dr. Ernst Gerth aus Würzburg.

Verlobung: Zu Ostern Helge Mahlke, früher Schneidemühl (Krojanker Straße 90), jetzt Freiburg (Brsg), Hegarstraße 17, bei Pegel, mit Frl. Rita Meyer aus Waldkirch, Elzstraße 1 — Am 22. April Johannes Rehborn, früher Tütz, jetzt München 59, Schneiderhofstraße 29, mit Rosemarie Leuthner aus Freiburg (Brsg.).

Ein Sohn geboren wurde dem aus Deutsch Krone stammenden Ehepaar Georg und Alice Matthews geb. Klepke, jetzt in Krefeld, Brockerhofsstraße 21. — Das 2. Kind, ein Stammhalter, dem Dipl.-Landwirt Burkhard Ritz, früher Schneidemühl, und Gattin, jetzt in Oesede, Landvolkhochschule.

Eine Tochter kam im April bei den Eheleuten Aloys Klawunn, früher Rederitz und Frau Hedwig, jetzt in Borken (Westfalen), Heidenerstraße 79, an.

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

- 83 Jahre am 19. Mai das Mitglied der Heimatgruppe Märk. Friedland in Berlin, Ldm. Röcker. Er ist der einzige noch lebende Mitbegründer des im Jahre 1900 zu Berlin gegründeten Vereins „Heimattreuer Märk. Friedländer“, die ihm besonders Glück und beste Gesundheit wünschen. Seine Anschrift: Berlin-Frohnau, Benediktiner Str. 80.
- 81 Jahre am 3. Juni Ldm. Hedwig Weising, früher Deutsch Krone (Goldwarengeschäft), jetzt im Altersheim Flensburg, Friesischer Berg, Carolingerstraße. Ihre Schwester Charlotte lebt in der Ostzone.
- 78 Jahre am 12. April Frau Berta Kadow geb. Beeg, früher Rose-Abbau. Sie wohnt in Essen, Heerenstraße 22, bei dem Schwiegersohn Bernhard Krüger und Tochter Adelheid.
- 77 Jahre am 31. Mai Frau Margarete Goldian geb. Zimmermann, geb. in Neudorf, Kr. Schönlanke, jetzt in Oppau (Rheinland), Friesenheimerstraße 44.
- 75 Jahre am 6. Mai Frau Erna Rehbein geb. Grams, Wwe. des verstorbenen Landwirts Emil R. aus Groß-Wittenberg, jetzt bei ihren Töchtern Elsbeth Gensch und Gerda Quast in Neuenhagen bei Altentreptow (Mecklenburg).
- 72 Jahre am 4. Mai Ldm. Anna Drewanz geb. Meier aus Brotzen. Sie wohnt in Burgsteinfurt (Westf.), Hachstiege Nr. 30.
- 71 Jahre am 15. Mai Gutsbesitzer Erich Specht aus Arnshof, jetzt in Bad Harzburg, Wiesenstraße 34 — Am 23. Mai Stadtrat i. R. Paul Schach, früher Deutsch Krone, jetzt in Bad Harzburg, Ilsenburgerstraße 37.

70 Jahre am 5. Juni Frau Anna Spors geb. Polzin aus Knakendorf. Ihr Ehemann Max Sp. ist am 6. Januar d. J. kurz vor der goldenen Hochzeit in Neuss (Rhein), Holunderweg, verstorben — Am 6. Juni Frau Hedwig Wellnitz geb. Blankenhagen, früher Schloppe (Woldenbergerstraße). Die Eheleute wohnen in Schwerin (Mecklenburg), Johann-Stelling-Straße 2.

Geburtstage aus Schneidemühl

95 Jahre am 23. Juni Maurerpolier Eduard Korgel (Ackerstraße 64) in 6411 Bronzell Kr. Fulda.

92 Jahre am 29. April Ldm. Martha Krause geb. Mann Albrechtstraße 89), jetzt bei der Tochter Gertrud Gerstenberg (Studienratswitwe) in Berlin-Hermsdorf, Cecilienallee 2 — Am 23. Juni Hfd. Johann Weber (Höhenweg 61), jetzt in Kirch-Baggendorf Kr. Grimmen (Meckl.), wo er mit seinen Töchtern Martha und Gertrud lebt.

89 Jahre am 17. April Oberzugschaffner i. R. Martin Botor (Kolmarer Straße 35), jetzt in 2211 Lagersdorf über Itzehoe, Münsterdorferstraße 2.

88 Jahre am 23. Mai Bahnsteigoberschaffner Franz Sieg (Rüster Allee 7) jetzt in Berlin-Schöneberg, Roßbachstraße 1 — Am 28. Juni Frau Auguste Krenz (Ivenbusch bei Schönlanke), jetzt in 219 Cuxhaven, Kasernenstraße 9 b bei der Tochter Elisabeth Warnke.

85 Jahre am 1. Juni Oberpostschaffners-Witwe Anna Zuch (Gartenstraße 46), die mit der Tochter Elise in 3112 Ebstorf Kr. Uelzen, Altersheim Koster wohnt und sich besonders über die Verbundenheit und das Gedenken im HB mit Grüßen an alle Bekannten bedankte.

84 Jahre am 8. Juni Oberlokführer i. R. Hermann Mählau (Rüster Allee 33) jetzt in 4964 Kleinenbremen-Ost über Bückeberg, Alter Schulweg 8.

82 Jahre am 8. Juni Wwe. Bertha, genannt Elisabeth Schulz (Buddestraße 2 und Liebenthalerstraße 2), jetzt in 2071 Eichede Nr. 34, Post Trittau, Bez. Hamburg.

81 Jahre am 27. Februar Bundesbahn-Wagenmeister-Wwe. Emma Speckert (Gartenstraße 23), später Küstrin-Neustadt, jetzt in Münster (Westfalen), Krumme Straße 32—34 — Am 10. Mai Frau Minna Klahn (Jahnstraße 8), jetzt in 314 Lüneburg, Heidkamp 3 — Am 20. Mai Landwirt Wladislaus Sliwczynski (Königsblicker Straße 143) in Pila, Walcy-Mlostycz 143 (Polska) — Am 15. Juni Frau Thekla Lemke (Westendstraße 38), jetzt in 5 Köln-Deutz, Siegburger Straße 165 I — Am 29. Juni Schuhmachermeister und Kirchendiener Wilhelm Rosentreter (Albrechtstraße 92), jetzt in Finnowfurt bei Eberswalde, Biesenthaler Straße 5.

80 Jahre am 31. Mai Frau Therese Gerth geb. Jaster (Gartenstraße 21), jetzt beim Sohn Aloys und Schwiegertochter Elisabeth geb. Liskow in Alt Garge, Kr. Lüneburg — Am 6. Juni Frau Martha Oestereich geb. Zöllner (Schönlanckerstraße 6), jetzt in Celle-Vorwerk, Poggenteich 48. Der HB wird ihr vorgelesen, doch nimmt sie noch regen Anteil an allem Geschehen, zumal sie noch sehr viele Leute aus der alten Heimat kennt — Am 15. Juni Werkhelfer Karl Kietzmann (Buchenweg 20), jetzt in 5201 Altenrath über Siegburg, Heide 4 — Am 18. Juni Polizei-Meister i. R. Hermann Radtke (Schönlancker Straße 43), jetzt in Timmendorfer Strand, Bergstraße 21.

79 Jahre am 27. April Milchfahrer Eduard Sieg (Thornerstraße 2), jetzt in 1 Berlin-Charlottenburg, Fritsche Str. 40 Am 3. Juni Studienrat Johannes Düsterhöft (Gymnasium), jetzt in 1 Berlin-Tempelhof, Wolfring 29.

78 Jahre am 10. Juni Oberstabsintendant und Vers. Inspektor beim Versorgungsamt a. D. Gustav Freitag (Jastrower Allee), jetzt in 3514 Hedemünden (Werra), Auf dem Graben 300 — Am 10. Juni Fleischermeister Leonhard Sydow (Bromberger Straße 20), jetzt in 1 Berlin-Neukölln, Emser Straße 114 — Am 24. Juni Frau Hanna Hempel (Lessingstraße 23), jetzt in 1 Berlin-Lichterfelde West, Spindelmüllerweg 4.

77 Jahre am 28. Juni Bundesbahnoberssekretär i. R. Paul Bettin (Ziegelstraße 46), jetzt in 295 Leer, Heidfelder Straße 24.

76 Jahre am 20. April Eisenbahnbeamter i. R. Ernst Sodeike (Rüster Allee 5), jetzt in 235 Neumünster, Hinter der Kirche 2 — Am 28. Mai Weichensteller-Wwe. Maria Beyer geb. Brose (Blockhaus 2 an der Berliner Strecke Stellwerk Kot-), jetzt in 45 Osnabrück, an der Brehen 14, bei der ältesten Tochter Anny Krüger, der Gattin des verst. Kohlenhändlers Erwin K. — Am 6. Juni Ldm. Frieda Meister, jetzt in 1 Berlin-Steglitz, Klingsorstraße 84 — Am 13. Juni

Frau Martha Szawlowski (Ackerstraße 62), jetzt in 4054 Lobberich (Rheinland), Sassenfeld 23 — Am 20. Juni Eisenbahnarbeiter Otto Laue (Güterbahnhofstraße 3) in 3401 Bremke über Göttingen, bei der Tochter Hildegard Hampe.

75 Jahre am 16. Mai Adolf Wankel (Schmiedestraße 94), jetzt in Preetz (Holst.), Urnenweg 27, bei der Tochter Hildegard Michelsen — Am 1. Juni Frau Alma Abraham verw. Kempf (Friedrichstraße 20) in 2 Hamburg-Wandsbeck, Husarenweg 170 — Am 10. Juni Stellwerksmeister a. D. Franz Kropinski (Westendstraße 32) in 3428 Duderstadt, Königsberger Straße 12 — Am 19. Juni Frau Marie Zirkeler (Schützenstraße 47) in Schwerin (Mecklenburg), Moritz-Wiggers-Straße 4, bei der Tochter Lotte Hoppe.

74 Jahre am 28. April Frau Mathilde Rosenkranz (Flurstraße 6) in 54 Koblenz, Eduard Müllerstraße 32 — Am 1. Juni Oberlokführer Otto Rau (Königsstraße 48) in Kassel, Stifterstraße 5 — Am 4. Juni Hfd. Fritz Elkuss (Gymnasium, Inhaber der Fa. Elkuss-Flatow) in 1 Berlin-Wilmersdorf, Ravensburger Straße 2 I — Am 5. Juni Frau Anna Böttcher (Eichbergerstraße 17) in Schwerin-Görries (Mecklenburg), Breite Straße 4 — Am 24. Juni Zahnarzt Dr. Johannes Post (Gymnasium, Sohn des Uhrmachermeisters Wilhelm P.), in 1 Berlin W 15, Emserstraße 46 — Am 30. Juni Frau Anne-Marie Busse (Königsblicker Straße 11) in 1 Berlin-Nikolassee, Cumbernstraße 36.

73 Jahre am 29. Mai Franz Zühlsdorf (Schönlancker Str. 7) in 5376 Miesenheim über Andernach, Merowingerstr. 24, bei der Tochter Gertrud Prien — Am 13. Juni Wwe. Grete Kirschbaum geb. Börnick (Kiebitzbrucher Weg 6), jetzt in Wissmar über Gießen, Am Gänsberg 20 — Am 14. Juni Ldm. Gertrud Heintze, jetzt in 1 Berlin-Weißensee, Meierbeerstraße 13 — Am 25. Juni Verwaltungsdirektor Richard Ronsieck (Albrechtstraße 119) in 48 Bielefeld, Stapenhorststraße 71 — Am 30. Juni Oberlokführer Paul Abraham (Grabauerstraße 4) in 1 Berlin-Schmargendorf, Cunostraße 76.

72 Jahre am 2. Mai Kaufmann Max Simon (Nettelbeckstr. 2) in 4501 Kloster Oesede, Klosterstraße 18 — Am 6. Juni Spediteur Erich Borsutzki (Friedrichstraße 16) in 475 Unna (Westfalen), Mühlenstraße 2 a — Am 18. Juni Frau Klara Riewe (Wasserstraße 1) in 24 Lübeck-Eichholz, Kaninchenbergweg 31 — Am 19. Juni Verwalter der Albatroswerke Georg Pohl (Seminarstraße 6) in 65 Mainz, Frauenlobstraße 35.

71 Jahre am 18. Juni Friseur Paul Steinbring (Bromberger Straße 106) in 22 Elmshorn, Gerberstraße 19.

70 Jahre am 30. Mai Hfd. Gustav Sommer (Rüster Allee 17) in 297 Emden (Ostfriesland), Althusiusstraße 288, bei der Tochter Hildegard Meißner — Datum wurde leider nicht angegeben, Adolf Schütz, Oberwagen-Werkmeister a. D. (Gorch-Fock-Straße 4), jetzt in 505 Porz-Urbach, Breslauer Straße 3.

Aus dem Berufsleben

In den Westen übersiedelt sind bereits 1957 der früher in Schneidemühl wohnhafte Oberlokführer Wilhelm Greuel und Frau Charlotte geb. Kneller, jetzt Minden in Westfalen, Portastraße 31.

Abitur bestanden hat Guido Krüger, Sohn des verstorbenen Kohlenhändlers Erwin K., früher Schneidemühl (Akerstraße 53), jetzt wohnhaft bei der Mutter Anna in Osnabrück, An den Brehen 14. — Die Tochter der Lehrerin Ilse Richter, verw. Senske aus Schneidemühl, Rüsterallee 11, in Braunschweig-Gartenstadt, Elmblick 15, wo auch die Großeltern (Reg.-Insp. Franz Richter) wohnen. Sie (Vorname wurde verschwiegen) will Lehrerin werden.

Das Staatsexamen in Philologie (Latein-Französisch) bestanden im Februar an der Universität Köln Anna-Maria Litfin, älteste Tochter von Alfons L., früher Deutsch Krone (Katasteramt) und Frau Gertrud geb. Steinke. Sie wohnen in Düsseldorf, Kühlwetterstraße 38.

Hfd. Quade junger Graphiker. Unser Hfd. Gerhard Quade, Buxtehude, Westfleth 31, ist Graphiker und illustrierte vor einiger Zeit das niederdeutsche Märchen „Dat Wetloopen zwischen den Hasen und den Swinegel op de lütje Haide bi Buxtehude“ von Wilhelm Schröder. Das Bändchen enthält acht Holzstiche und erschien im Separatdruck. — Wie wir jetzt erfahren, bildet sich ein Kreis Wohlgesinnter, der es sich zur Aufgabe macht, den jungen Schneidemühler Künstler zu fördern und finanziell zu unterstützen. Hfd. Quade berichtet, daß er für einen kleinen Betrag, den er monatlich erhält, zwei Druckgraphiken im Jahr nach freier Wahl als Freundesgabe verabreicht. Es ist zu hoffen, daß sich dieser

fördernde Kreis noch vergrößert; denn ein junger Künstler kann nur dann Leistungen vollbringen, wenn er freundliche Unterstützung findet. Während der Hochwasserkatastrophe wurde unser Hfd. für drei Tage Flüchtling. Großer Schaden trat jedoch nicht ein. „Wir sind noch mit einem blauen Auge, bzw. mit nassen Füßen davongekommen“, schreibt Gerhard Quade.

In den Stadtrat gewählt. Unser Landsmann Hermann B e t t i n, früher Stadtkämmerer in Schloppe, der jetzt im Ruhestand in Lehrte (Hann.) lebt, ist in den Stadtrat in Lehrte gewählt und außerdem zum ehrenamtlichen Richter beim Verwaltungsgericht Braunschweig ernannt worden. Sein Sohn Gerhard hat das 1. juristische Staatsexamen abgelegt und ist als Referendar in Hamburg tätig; seine Tochter Gisela, die in Uelzen Lehrerin ist, bestand die 2. Lehrerprüfung. Beide Kinder sind verheiratet.

Zum Oberförster ernannt wurde unser Deutsch Kroner Revierförster Werner D e d e c k e, früher Revierförsterei Marienbrück (Forstamt Schönthal), jetzt Forstamt Hatzfeld (Eder), Kr. Frankenberg (Hess.); er war erst vor anderthalb Jahren aus der Sowjetzone in den freien Westen übergesiedelt. In der alten Heimat war er außer durch seine forstliche Tätigkeit auch als Schweißhundeführer bekannt.

Rektor Rehmer (Deutsch Krone) 75 Jahre

Wieder kann eine bekannte Lehrerpersönlichkeit unseres Deutsch Kroner Heimatkreises, Rektor i. R. E m i l R e h m e r, jetzt 5202 Hennef (Sieg), seinen 75. Geburtstag am 27. Mai 1962 begehen. Wenn man die Forderung erhebt, daß ein tüchtiger Vorgänger als Schulleiter auch einen ebenso erfolgreichen Nachfolger im Interesse der Heranbildung der Jugend haben sollte, so wurde diese Forderung bei dem Jubilar voll erfüllt. Als der langjährige Rektor P a u l K l u g e von der kath. Stadtschule während der 30er Jahre in den Ruhestand trat, wurde Rehmer auf diesen Platz im Zentralschulgebäude berufen. Während Kluge neben seiner Lehrtätigkeit stark auch in der Oeffentlichkeitsarbeit wirkte, so im Vereinsleben (Kleintierzucht-, Imker-, Turnverein usw.) sowie in Stadt- und Kreis Körperschaften), war R. mehr ein Mann der Stille, der ganz in seinem Schulberuf aufging. Er war ein wahrer Freund seiner Jungen und Mädel. Während seiner Amtszeit entstand u. a. der große Schulgarten hinter dem Schlachthaus, der von ihm angelegt und bearbeitet wurde. Diese Anlage trug dann an den hochstämmigen Obstbäumen gute Früchte. Auch sonst schaffte er an seiner Schule viel Gutes. — Möge dem Fünfundsechzigjährigen weiter ein zufriedener Lebensabend beschieden sein.

Hauptlehrer Kegler 40 Jahre Erzieher

Ein weiterer Schneidemühl Seminarkollege (Jahrgang 19/22) wurde mit Hauptlehrer Hans K e g l e r im Rahmen der diesjährigen Schulentlassung der katholischen Volksschule Holzbüttgen (4041) über Neuß/Rhld. geehrt. Anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums beglückwünschten die Kollegenschaft, Gemeindevertreter und Elternschaft den verdienten Schulmann, der seit dem 19. Juni 1949 in Holzbüttgen tätig ist.

Hans Kegler kam als geborener Berliner über Dessau nach Lobsens, Kr. Wirsitz, zum Seminar Schneidemühl und wirkte hier im SV Hertha als ausgezeichnete Sportler mit. Nach vielseitiger fremdbertlicher Tätigkeit wanderte er dann auch als „Hilfslehrer“ noch von Schule zu Schule im mitteldeutschen Raum, wurde von der NS-Regierung sogar aus dem Schuldienst entfernt und fand endlich im Kr. Sensburg (Ostpr.), seine endgültige Anstellung, von wo ihn der Krieg dann wieder vertrieb. Auch unserem Hfd. Kegler, der sich als Ostdeutscher fühlt und mit unserer Grenzmark für immer verbunden ist, die herzlichsten Grüße und besten Wünsche.

Kreis-Kulturbaumeister Krumm 75 Jahre

Am 27. 5. 1962 wird Kreis-Kulturbaumeister Fritz K r u m m (Deutsch Krone) 75 Jahre alt; er wohnt jetzt in Düren (Rhld.), Bonner Straße 29. Der Jubilar stammt aus dem Siegerland, hat in Siegen die Wiesen- und Wegebauschule besucht und dort auch seine Examen abgelegt.

Im Mai 1912 kam er nach Deutsch Krone an das neuerrichtete W i e s e n b a u a m t des Kreises, bei dem er bis zur Räumung im Januar 1945 tätig war. Er selbst hat als einer der L e t z t e n in seinem Auto unsere Heimatstadt verlassen und unter den schwierigsten Verhältnissen den Ausweichort D e m m i n erreicht. Als der Russe auch dort vor den Toren stand, verließ er mit seiner Familie diese Stadt und landete in Loopstedt bei Schleswig.

Ende August 1945 zog er weiter in seinen Heimatort Z e p p e n f e l d bei Siegen, um 1947 seinen Wohnsitz nach Düren (Rhld.) zu verlegen und ein Tiefbau-Ingenieurbüro zu eröffnen, das er später seinem Sohn übergab.

Leider geht es dem Genannten und seiner Ehefrau gesundheitlich nicht gut. Beide müssen in jedem Jahr längere Zeit in Kurorten zubringen.

Diesem beliebten Beamten der Kreisverwaltung wünschen viele ehem. Kreisbewohner und auch der HB einen zufriedenen Lebensabend.

Professor Leitzsch 89 Jahre

Unser Foto zeigt den stadtbekanntesten Lehrer des Schneidemühl Gymnasiums Prof. Julius Leitzsch (Friedrichstr.) an seinem 89. Geburtstag in Wuppertal-Barmen (56), Sonnen-



straße 131, wo er jetzt mit seiner Tochter Julia lebt. Neben ihm im Bild links der Sohn Hugo Leitzsch (Kfm. und Drogist), der lange Jahre in Herthas Gauliga als Verteidiger mit „Träubchen“ Gehrke spielte, und im Bilde rechts sein ehemaliger Schüler, der Großkaufmann Otto Herold (Alte Bahnhofstraße 47/48), jetzt in Oberhausen (Rheinland) (42) Flockenfeld 92.

Alex Bielinski trat in den Ruhestand

Eine würdige Abschiedsstunde bereitete die katholische Schule in 4041 Anstel über Neuß ihrem in den Ruhestand tretenden Hauptlehrer Alex (Alois) Bielinski. Pfarrer Houben zeichnete in der vorausgegangenen Andacht in seiner Predigt das Bild des Zusammenklanges von Lehrer und Leben und hob hervor, daß der Hauptlehrer das, was er neben dem reinen Wissen die Kinder lehrte, ihnen auch vorlebte.

Die Feierstunde in der Schule, in der die Vertreter von Gemeinde und Behörden unserem aus dem Dienst scheidenden grenzmärkischen Schulmann ehrten, der nunmehr 15 Jahre nicht nur in der Erziehung, sondern auch in der Gemeinde selbst seine ganze Person einsetzte, erhielt durch die Anwesenheit eines früheren Schülers, der selbst im Raum Osnabrück als Lehrer tätig ist, eine besondere Note.

Alois Bielinski, der am 13. Mai seinen 66. Geburtstag feiern konnte und dem Kriegsjahrgang 1913/16 des Seminars Schneidemühl angehörte, hatte die Freude, mit Leo Gollnick (Norf über Neuß II, Burgstraße 12, vom Jahrgang 21) und Leo Moske (Hilden/Rhld., Baustraße 10, vom Jahrgang 22) auch ehemalige Seminarkollegen bei seiner Verabschiedung wiederzusehen.

Rektor Gollnick würdigte in der Feierstunde insbesondere die Arbeit des Seminarkollegen in der bitteren Junglehrerzeit. In unserer grenzmärkischen Heimat gründete und leitete Alex Bielinski den „Katholischen Junglehrerbund“. Wir wünschen unserem grenzmärkischen Hfd. noch viele frohe und glückliche Stunden der verdienten Muße.

Neu Prochnower abberufen

In Eutin (Holstein), wo auch ihr Mann Richard Krebs vor zwei Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde, starb am 29. 1. 1962 im 77. Lebensjahr Frau Marie Krebs geb. Schröder aus Neu Prochnow.

In Rathenow, wo sie bei ihrem Sohn Alfred, Grünauer Weg 8, lebte, starb am 7. 4. 62 Frau Sophie R a s k e geb. Radatz aus Neu Prochnow im Alter von über 80 Jahren. Sie folgte ihrem Mann Albert Raske nach einem Jahr in die Ewigkeit, nachdem ihr schon vor einigen Jahren ihr Bruder, der Bauer Robert Radatz, ebenfalls über 80 Jahre alt, im Tod vorangegangen war.

In Wallenhorst (Kreis Osnabrück), Kiefernweg 9, starb nach kurzer, schwerer Krankheit Hedwig M a n t h e y aus Neu Prochnow im Alter von 69 Jahren. Sie folgte ihrem Bruder Max, der vor einem Jahr im Alter von 75 Jahren starb. Beide wohnten bei ihrem Bruder August Manthey, der in (4501) Wallenhorst ein eigenes Haus bewohnt.

Gutsbesitzer Timmermann (Westfalenhof) †

Am 3. März 62 verstarb im 80. Lebensjahr in Berlin-Zehlendorf der Landwirt Paul Timmermann, früher Besitzer des Gutes Westfalenhof bei Zippnow, Krs. Deutsch Krone. Nachdem Westfalenhof 1939 zum Bau des Truppenübungs-



Das Gutshaus von Westfalenhof

platzes Groß Born enteignet worden war, verzog der Verstorbene nach Berlin-Zehlendorf, wo er nach dem Tode seiner Frau — im Jahre 1949 — noch zwölf Jahre im Kreise seiner Kinder und Enkel verbringen konnte. Seine Hoffnung, sich nach dem Kriege wieder im Osten ansiedeln zu können, erfüllte sich leider nicht. Bis zuletzt nahm er regen Anteil am Schicksal der alten Heimat und der ihm bekannten Landsleute.

Ehem. „Croner“ wurde „Deutsch Kroner“ †

Unser Deutsch Kroner Ldm. Postinspektor a. D. Emil Foelske, früher Hindenburgstraße 7, der noch am 10. Februar d. J. seinen 90. Geburtstag begehen konnte, ist am 9. 4. d. J. in Braunschweig verstorben. An seinem zurückliegenden Ehrentag waren dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil geworden, so u. a. von der Oberpostdirektion und der Stadt Braunschweig.

In den letzten sechs Jahren war der Genannte seines Augenlichts beraubt, hatte er doch durch den grauen Star das Seh-

vermögen völlig verloren. Aber mit Geduld ertrug er sein Leiden in Gottergebenheit und verlor auch den ihm angeborenen Humor nicht. Von seinen 40 Dienstjahren hat er über 20 in unserer Kreisstadt verbracht, in die der aus Crone an der Brahe stammende Beamte 1920 kam. So wurde aus einem „Croner“ ein „Deutsch Kroner“, der seine Wahlheimat über alles liebte (bekanntlich erhielt unser Krone den Zusatz Deutsch zur Unterscheidung von Crone an der Brahe). In seiner langen Berufstätigkeit war Foelske bei zahlreichen ostdeutschen Postämtern tätig, so u. a. in Schneidemühl, Jastrow, Nakel (Netze). Bereits 1896 wurde er Postverwalter in Schlochau, und vor seiner Berufung nach Deutsch Krone verwaltete er das Postamt Usch bei Schneidemühl. 1926 zum Postinspektor ernannt, trat er infolge Erreichung der Altersgrenze 1937 in den Ruhestand.

Wegen Nichtzugehörigkeit zur Partei wurde er auf der Beförderungsliste gestrichen, tat aber trotzdem während des Krieges wieder freiwillig Dienst. Auch ihm blieb nach dem Zusammenbruch die Flucht mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Kraft — Tochter des Domänenpächters Ferdinand K. Schloß Tütz — nicht erspart. Man fand dann zunächst bei dem Schwiegersohn Pastor Martin Mey u. a. in Lübbenau (Spree-wald) Aufnahme. Im Oktober 1960 siedelten dann beide Familien zu ihrer 2. Tochter nach Braunschweig über, bis das betagte Ehepaar mit dem Schwiegersohn und dessen Frau eine eigene Wohnung in der Cheruskerstraße 40 bekam.

Auch dem Verstorbenen hat also das Schicksal stark mitgespielt, doch er trug alle Wechselfälle des Lebens als überzeugter Christ; als solcher gehörte er in Deutsch Krone dem Ev. Gemeindegemeinderat und dem Ev. Kirchenchor an. Rip.

✱

Die Tochter Anneliese Foelske, die mit dem Buchdruckereibesitzer Helmut Kius, Hannover, verheiratet war, starb bereits mit 22 Jahren nach der Geburt des ersten Kindes. Martha Ritter geb. Foelske ist die Witwe des noch 1944 in Holland gefallenen Deutsch Kroner Drogeriebesitzers R. und verlor 1959 ihren 2. Ehemann, Apothekenbesitzer Adolf Jung e, Braunschweig. Ruth Foelske ist die Witwe des Medizinalrats Joachim Heese vom Deutsch Kroner Gesundheitsamt, der im Krieg Oberstabsarzt war und 1944 im Osten fiel. Sie wohnt jetzt Köln-Nippes, Ravensburger Straße 82. Die älteste Tochter Irmgard ist mit Pastor i. R. Martin Mey verheiratet und jetzt in Braunschweig ansässig.

Am 10. Mai 1962 feiern unsere lieben Eltern

**Oberlofkührer i. R. Wilhelm Greuel
und Frau Carlotte, geb. Kneller**

das Fest der goldenen Hochzeit
früher Schneidemühl, Brünenstraße 4

Wir grüßen mit unseren Eltern alle lieben Freunde
und Bekannte aus der Heimat.

**Lotte Scheefer, verw. Petz, geb. Greuel
mit Sohn Dieter-Joachim (Bastastr. 14a)
Rudi Greuel (495) Minden /Westf., Portastr. 31**

Wir haben geheiratet

**WOLF DIETER WITT
Dipl. Ing.**

**HILDEGARD WITT
geb. Pfeiffer**

März 1962

Unsere Wohnungen, in Heide/Holstein, Wulf-Isebrand-Platz 13,
und Borghorst/Westfalen, Altenberger Straße 29 C, behalten
wir vorläufig noch bei.

früher Deutsch Krone

Unser zweites Kind

JOHANNES

wurde am 13. März 1962 geboren.

**BEATE FASOLT, geb. Pieck
KLAUS FASOLT und SABINE**

Stuttgart-Weilendorf, Glaserweg 9
früher Deutsch Krone, Gampstr. 22, Tiefbaugeschäft

Ihre Vermählung geben bekannt

GEORG TRETTIN

CHRISTEL TRETTIN, geb. Schulz

4. Mai 1962

Hemmingstedt/Holstein,

Norderstraße 3

fr. Grünhorst/Gollnow,

Kr. Naugard/Pommern

Danziger Straße 9

fr. Tütz, Flaterstr. 7

Kr. Deutsch Krone/Pommern

Wir heirateten am 14. April 1962

KLAUS SCHÖNBORN

GUDRUN SCHÖNBORN

geb. Köpf

Heidenheim an der Brenz, Heinrich-Maier-Straße 1
früher Deutsch Krone

Heimattreffen der Märkisch Friedländer

am 1. Pfingsttag in KIEL

im Gewerkschaftshaus in der Legienstraße 20—24,
Straßenbahn Linie 4.

Alle Heimatfreunde aus Märkisch Friedland und Umge-
bung sind hierzu eingeladen, besonders auch die Jugend.
Abends Tanz.

Es werden Bilder gezeigt, die unser Hfd. Willi Banditt
von seiner Reise 1961 in die alte Heimat mitgebracht hat.
Das Lokal ist ab 9 Uhr geöffnet. Für Musik und Un-
terhaltung ist gesorgt.

Euer

Ernst Schultz

2302 Flintbek, Brückenstraße 5

Als Erben gesucht

werden die nächsten Verwandten der Eheleute Dachdecker Julius Goltz aus Seegenfelde und Julianna geb. Spiecker oder Spicker aus Schneidemühl. Eilmeldung an J.-F. Moser, Baden-Baden, Postfach 630.

Am 5. April 1962 fiel unser lieber Sohn und Bruder, unser herzensguter Vater, der Kaufmann

Winfried Schmarsov

im Alter von 32 Jahren einem Verkehrsunfall zum Opfer.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. med. Schmarsov

Bad Salzuflen, Werler Straße 8 b
früher Märk. Friedland

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter und gute Omi

Frau Anni Beutler

geb. Dobslaw

im 76. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Elfriede Wachsmuth geb. Beutler

Klaus Wachsmuth

Eutin, Plönerstraße 32, den 3. April 1962
früher Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 47/48
Konfitüren

2 II 17/62

Aufgebot

Der Rentner Otto Kiewitt in Gießen, Liebigstraße 107, hat beantragt, seine Mutter, die verschollene Witwe Hanna Marie Luise Gloeckner, verwitwete Kiewitt, geborene Neumann, geboren am 25. 7. 1869 in Deutsch Krone, zuletzt wohnhaft in Deutsch Krone, Bergstr. 2, für tot zu erklären. Die Verschollene wird aufgefordert, sich bis zum 15. 5. 1962 vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls sie für tot erklärt werden kann. Alle, die Auskunft über die Verschollene geben können, werden aufgefordert, bis zu dem oben bestimmten Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen.

Gießen, den 9. März 1962

Das Amtsgericht

Nach langem schweren Leiden verschied heute früh mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel im Alter von 58 Jahren.

Otto Arndt

in Amelinghausen über Lüneburg, auf dem Papenstein 125.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Lieschen Arndt geb. Reeck

Amelinghausen, den 5. Mai 1962

früher Schloppe, Kreis Deutsch Krone

Fern der Heimat gestorben

Wie wir erst jetzt erfahren, verstarb am 3. November 1961 durch Schlaganfall Frau Katharina Köhn geb. Steide. Ihr Mann Max K., früher Musiklehrer in Schneidemühl, Friedrichstraße 24, lebt mit der Tochter Ilse Gentzle und dem Enkelkind Renate G. in 8014 Neubiberg über München, Hauptstraße 59.

Im Dezember 1961 verstarb Uhrmachermeister Walter Markowski früher Jastrow, im Alter von 59 Jahren. Seine Ehefrau Hildegard geb. Schmidt verw. Scholz, Tochter des verstorbenen Drechslermeister Otto Schmidt aus Deutsch Krone, Berliner Straße 13, wohnt in Berlin N, Ahlbeckerstraße 5.

In Bad Godesberg verstarb am 29. Dezember v. J. Frau Hildegard Hildebrand geb. Kluge im 49. Lebensjahr, früher Schrotz. In der Russenzeit mußte sie die Bürgermeistergeschäfte erledigen.

Am 25. Februar d. J. verstarb Hauptlehrer i. R. Robert Robeck, früher Schrotz, im Alter von 79 Jahren. Seine Witwe wohnt in Köln-Deutz, Alsenstraße 16.

Der langjährige Hausmeister der Moltkeschule und später des Reichsschülerheims in Schneidemühl, Johann Gramse, verstarb am 25. Februar in Güstrow (Mecklenburg), Markt 9, bei der Tochter Helene. Sein Sohn Paul lebt als Dipl.-Soziologe in Stuttgart-Bad Cannstatt, im Geiger 91.

In der Lutherstadt Wittenberg, Dörfurterstraße 8, verstarb am 27. Februar die Musik- und Gesangslehrerin Erna Müller, früher Schneidemühl, Posener Straße. Ldm. M. lag bereits seit Oktober 1961 im Krankenhaus und starb an einem Krebsleiden.

Am 9. März d. J. verstarb in Berlin-Weißensee, Altersheim Albertinenstraße 20—23, Frau Marie Roer, früher Schneidemühl (Jastrower Allee 19). Die Verstorbene, die am 19. Dezember noch ihren 90. Geburtstag beging, war die Witwe des früheren Hegemeisters Berthold R. (Forsterei Prechlau-Mühle), dessen Bruder Otto in Rosenfelde wohnte. Der letzte Träger des Namens Roer, der Enkel des Verstorbenen, Erich R., früher ebenfalls Rosenfelde, lebt in Oldenburg i. O., Junkerstraße 27 I.

Der aus Schneidemühl (Scharnhorststr. 17) stammende Maurer Ewald Preuß ist am 26. März in Karlsruhe,

Boekstraße 52, im Alter von 62 Jahren verstorben.

65 Jahre alt verstarb am 28. März Lehrer Hans Stöck, früher an der Central-Schule Deutsch Krone tätig gewesen. Er wohnte in Alme Krs. Brilon (Sauerland).

Franz Schur, früher Freudenfier, verstarb im Alter von 65 Jahren am 28. März. Seine Ehefrau Lucia geb. Hannemann (Rederitz) wohnt in Kummerow (Mecklb.).

Am 4. April verstarb die Gastwirtswitwe Cäcilie Gramse geb. Rock, früher Schrotz, 76 Jahre alt. Bis zum Einmarsch der Russen verwaltete sie das Standesamt. Sie wohnt in Burgsteinfurt (Westfalen), Birkenweg 17, beim Sohn Steuerinspektor Alfons Gr. und Frau Gertrud, früher Schneidemühl.

Erst 38 Jahre alt verstarb in Sarow, Kr. Demmin, am 4. April Frau Margot Michael geb. Hanse, Tochter der Wtw. Frieda H., früher Arnsfelde Abbau.

Der frühere Schulhausmeister Ernst Küster aus Märk. Friedland ist am 19. April nach schwerem und tapfer getragenen Kriegsleiden verstorben. Er wohnte zuletzt beim Sohn Willi K. in Leutkirch (Allgäu), Allmandstraße 11.

Im 66. Lebensjahr verstarb am 19. April in 7919 Au, Kr. Illertissen, Heinrich-Mack-Straße 21, Frau Anna Nenn geb. Hahn. Der Witwer Walter N. war als Stadtinspektor beim Wohlfahrtsamt in Schneidemühl tätig und wohnte Wiesenstraße 22.

Am 23. April verstarb in Bad Godesberg im Altersheim die Pfarrerswitwe Johanna Lüpke geb. Wetzel, früher Lebehnke, im Alter von fast 93 Jahren. Ihr Sohn Oberregierungsrat Werner L. wohnt in Bonn-Venusberg, Birkenweg 1.

Fünf Tage vor seinem 77. Geburtstag verstarb nach einhalbjähriger Krankheit der Triebwagenführer i. R. Paul Schwanke aus Schneidemühl, Königsblicher Straße 152, am 22. April 1962 in 46 Dortmund-Huckarde, Aspeystraße 39, wo die trauernde Gattin Luise Schwanke noch heute wohnt.

In Kassel (Holländische Straße) verstarb unser aus Klawittersdorf stammender Ldm. Alois Blümke, der beim dortigen Sägewerk Schmalz tätig war. Der Verstorbene war ein sehr eifriges Mitglied unserer Grenzmarkgruppe und wegen seines stets heiteren Wesens allgemein beliebt.

Am der Egge 21

Bekümmert euch nicht; denn
die Freude am Herrn ist eure Stärke.
Nehemia 8, 10b

Am 9. April entschied sanft nach einem langen in Geduld getragenen Leiden im von Gott gesegneten Alter von 90 Jahren kurz vor der Diamantenen Hochzeit, mein lieber treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Postinspektor a. D.

Emil Foelske

In stiller Trauer

Elisabeth Foelske, geb. Kraft
Irmgard Mey, geb. Foelske
Martin Mey, Pastor i. R.
Tulla, verw. Junge, geb. Foelske
Ruth, verw. Heese, geb. Foelske
Astrid Arndt, geb. Kius
und **Sohn Wolfgang**
Winnifred Ritter
Dr. Ernst Gerth als Verlobter
Dieter-Dirk, Uwe-Bernd und
Gerd-Ulfert Heese

Braunschweig, Cheruskerstr. 40, im April 1962
Köln, Wuppertal-Barmen

früher Deutsch Krone, Hindenburgstraße 7

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 13. April 1962.
auf dem Hauptfriedhof in Braunschweig statt.

Frau Maria Rieck

geb. Greiner

* 29. 8. 1888 † 12. 4. 1962

früher Schneidemühl, Bromberger Straße 22

In tiefer Trauer

Geschwister Rieck und Angehörige

Heidelberg-Kirchheim, Schäfergasse 56
Jülich/NRW, Stiftsherrenstraße 23
Frankfurt a. M., Am Tiergarten 44
Bad Driburg/Westf. Dringenbergerstraße 34
Eppelheim b. Heidelberg, Schulstraße 7

Die Beerdigung fand am 16. April 1962 in Heidelberg-Kirchheim statt.

Gott der Herr hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Wwe. Berta Schur

geb. Boeck

in seine ewige Heimat abberufen. Sie starb fern ihrer Stabitzer Heimat am 13. April 1962 im Alter von 78 Jahren in Teusin/Mecklenburg.

In stiller Trauer

Im Namen aller Hinterbliebenen

Martin Schur

Teusin/Mecklenburg

früher Stabitz (Kr. Deutsch Krone)

Plötzlich und unerwartet verschied
am 6. April 1962 mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater, der

Lehrer i. R.

Richard Boese

im Alter von 75 Jahren. Er starb
versehen mit den hl. Sterbesakramenten
der kath. Kirche.

In stiller Trauer:

Martha Boese geb. Bartsch
Margarete Boese
Hildegard Boese
Brigitte Boese
Herbert Boese
Lucie Boese, geb. Hoffmann
Rita und Engelbrecht als Enkel

Flüren/Niederrhein Nr. 84
früher Dyck Kr. Deutsch Krone

Am 1. April 1962 verschied nach kurzer schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Aloysius Johannes Setkewitz

im Alter von 56 Jahren.

In stiller Trauer:

Klara Setkewitz, geb. Hunnekuhl
Tochter Marianne
Elisabeth Hudzicki

Lengerich (Westfalen), Bahnhofstr. 172

früher Deutsch Krone

Nach einem Leben voll sorgender Liebe für die Ihrigen nahm Gott der Allmächtige heute, fern der Heimat, nach langer, schwerer Krankheit, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Schwester und Tante

Hedwig Schmidt

im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Martha, Max, Paul Schmidt
als Geschwister
Johanna Buske als Nichte
Johannes Buske als Neffe

Düsseldorf-Unterrath, Irenenstraße 75, den 22. 4. 1962

früher Knakendorf, Kr. Deutsch Krone

Am 3. März 1962 verstarb im 80. Lebensjahr unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater und Urgroßvater

Paul Timmermann

früher Gut Westfalenhof bei Zippnow

Bis zuletzt war er das Oberhaupt und der Mittelpunkt seiner großen Familie.

Margret von Matthiessen
geb. Timmermann
Helene von Lüder
geb. Timmermann
Heinz Timmermann
Friedrich von Lüder
Hilde Timmermann,
geb. Peters
Maria Stich
geb. Timmermann
9 Enkelkinder u. 1 Urenkel

Berlin-Zehlendorf, Argentinische Allee 33

Die Beisetzung hat im engsten Familienkreise auf dem Waldfriedhof an der Potsdamer Chaussee stattgefunden.

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Ztg.-Verl. W. Halb †, Pfr. A. Loerke

BESTELLUNGEN durch die Post mit Zustellung vierteljährlich 3,- DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf 25 295 -- Einzelnummern nachlieferbar.

SCHRIFTFLEITUNG: Schriftleiter Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstraße 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Bad Hersfeld, Postfach 166, erbeten.

DRUCK: Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 180